



Bundesamt
für Strahlenschutz

Bericht

Radioaktive Kontamination von Speisepilzen

(Stand: 2026, Messwerte 2023 bis 2025)

BfS-78/26

Eva Kabai
Alexander Hamer
Martin Steiner

Impressum

Bundesamt für Strahlenschutz
Postfach 10 01 49
38201 Salzgitter

Tel.: +49 30 18333-0
Fax: +49 30 18333-1885
E-Mail: ePost@bfs.de

www.bfs.de

Bitte beziehen Sie sich beim Zitieren dieses Dokumentes immer auf folgende URN:
[urn:nbn:de:0221-2026082561868](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0221-2026082561868)

August/2026

Inhalt

1	Zusammenfassung in Deutsch und Englisch	5
1.1	Zusammenfassung	5
1.2	Summary	5
2	Messprogramme des BfS zu Wildpilzen.....	7
3	Probenahme, Probenvorbereitung und Messung	9
4	Messergebnisse für ausgewählte Standorte in Süddeutschland.....	12
4.1	Cäsium-137	12
4.2	Langfristiger Verlauf der Cäsium-137-Kontamination	13
4.3	Zuchtpilze	13
4.4	Kalium-40	14
4.5	Wassergehalt der Pilzproben	14
5	Vorhersagen für andere Standorte	16
6	Grenzwerte	18
7	Radiocäsiumaufnahme und Strahlenexposition	19
8	Wie werden sich die Cäsium-137-Aktivitäten von Speisepilzen in der Zukunft entwickeln?	22
9	Handlungsempfehlungen	23
	Literaturverzeichnis	24
	Anhang: Pilzfunde im Zeitraum 2023 bis 2025	26
	Anhang: Einstufung der Pilzarten (mykologische Beurteilung und Schutzstatus).....	36
	Anhang: Messergebnisse des Jahres 2025	38
	Anhang: Messergebnisse des Jahres 2024	55
	Anhang: Messergebnisse des Jahres 2023	76
	Abkürzungsverzeichnis	99
	Abbildungsverzeichnis.....	100

Tabellenverzeichnis..... 101

1 Zusammenfassung in Deutsch und Englisch

1.1 Zusammenfassung

Auch 40 Jahre nach dem Reaktorunfall von Tschornobyl (russisch Tschernobyl) können in manchen Teilen Bayerns noch erhöhte Aktivitäten des Radionuklids Cäsium-137 (Cs-137) in einigen Arten wild wachsender Speisepilze gemessen werden. Einige Pilzarten können noch bis zu einige tausend Becquerel (Bq) Cs-137 pro Kilogramm (kg) Frischmasse aufweisen.

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) untersucht seit 1987 die radioaktive Kontamination von Wildpilzen mit Radiocäsium im Süden Deutschlands. Dieses Gebiet wurde mit Aktivitätsablagerungen zwischen 2 000 und 50 000 Bq Cs-137 pro Quadratmeter sowie lokalen Spitzenwerten von 100 000 Bq Cs-137 pro Quadratmeter durch den Reaktorunfall von Tschornobyl besonders betroffen. Die Messwerte für Wildpilze variieren je nach Untersuchungsgebiet und Pilzart sehr stark. Im Zeitraum von 2023 bis 2025 wurden insgesamt 153 Pilzarten untersucht.

Messwerte von über 1 000 Bq Cs-137 pro kg Frischmasse wurden im Zeitraum 2023 bis 2025 bei Semmelstoppelpilzen, Rotbraunen Semmelstoppelpilzen, Elfenbeinschnecklingen, Trompetenpfifferlingen, Maronenröhrlingen, Seidigen Ritterlingen, Dickblättrigen Schwärztäublingen und Blassblauen Rötleritterlingen festgestellt.

Als Faustregel gilt, dass die Aufnahme von 80 000 Bq Cs-137 mit Lebensmitteln bei Erwachsenen zu einer Strahlenexposition von etwa 1 Millisievert (mSv) führt. Eine wöchentliche Mahlzeit während des ganzen Jahres mit 200 Gramm (g) Maronenröhrlingen mit rund 1 400 Bq Cs-137 pro kg Frischmasse (der Höchstwert in den letzten drei Jahren bei Maronenröhrlingen) führt beispielsweise zu einer zusätzlichen Strahlenexposition von etwa 0,18 mSv pro Jahr, man spricht dabei von einer Ingestionsdosis. Dies ist etwas weniger als ein Zehntel der durchschnittlichen Strahlenexposition aus natürlichen Quellen in Deutschland während eines Jahres (2,1 mSv).

Pilze, deren Cs-137-Gehalt 600 Bq pro kg Frischmasse überschreitet, dürfen in Deutschland nicht verkauft werden. Dieser Grenzwert gilt jedoch nicht für Pilze, die privat für den eigenen Verzehr gesammelt werden. Zugleich rät das BfS Pilzsammlern in den höher belasteten Gebieten Deutschlands, sich über den Cs-137-Gehalt wild wachsender Speisepilze zu informieren. Wer seine persönliche Strahlenexposition möglichst gering halten möchte, sollte auf den übermäßigen Verzehr selbst gesammelter, erfahrungsgemäß eher höher kontaminierter Wildpilzarten verzichten. Welche zusätzliche Strahlenexposition durch den Verzehr selbst gesammelter Pilze als akzeptabel betrachtet wird, ist letztlich eine persönliche Entscheidung.

Der jährlich veröffentlichte Bericht des BfS zur aktuellen Kontaminationslage bietet die Grundlage für eine informierte Entscheidung bezüglich des Verzehrs selbst gesammelter Wildpilze.

1.2 Summary

40 years after the Chernobyl reactor accident, elevated activity levels of the radionuclide cesium-137 (Cs-137) can be measured in some species of edible wild mushrooms in some parts of Bavaria. Some mushroom species can still contain up to a few thousand becquerels (Bq) Cs-137 per kilogram (kg) fresh mass.

The Federal Office for Radiation Protection (Bundesamt für Strahlenschutz, BfS) has been investigating the radioactive contamination of wild mushrooms with radiocaesium in southern Germany since 1987. This area was heavily contaminated by the Chernobyl reactor accident, showing Cs-137 activity levels between 2,000 and 50,000 Bq per square meter and local hot spots with more than 100,000 Bq per square meter. The measured values for wild mushrooms vary greatly depending on sampling area and mushroom species. In the period between 2023 and 2025 in total 153 species of fungi were examined.

Measured values exceeding 1,000 Bq Cs-137 per kg fresh mass were detected in samples of *Hydnum repandum*, *Hydnum rufescens*, *Hygrophorus eburneus*, *Cantharellus tubaeformis*, *Imleria badia*, *Tricholoma columbetta*, *Russula nigricans* and *Lepista glaucocana* in the period from 2023 to 2025.

As a rule of thumb, the intake of 80,000 Bq Cs-137 via food results in a radiation exposure of adults of about 1 millisievert (mSv). A meal of 200 grams (g) of *Imleria badia* with around 1,400 Bq Cs-137 per kg fresh mass (the highest activity measured in *Imleria badia* in the last three years) once a week throughout the whole year, for example, will cause an additional radiation exposure of about 0.18 mSv per year, referred to as ingestion dose. This is a little bit less than a tenth of the mean annual radiation exposure due to natural sources in Germany (2.1 mSv).

Mushrooms with Cs-137 levels exceeding 600 Bq per kg fresh mass are not allowed to be sold on the market in Germany. However, this limit does not apply to private mushroom pickers, who eat the mushrooms themselves. At the same time, the BfS advises mushroom pickers in more contaminated areas of Germany to get informed about the Cs-137 content of wild mushrooms. If one would like to keep the personal radiation exposure as low as possible, the regular consumption of self-collected wild mushroom species that are likely to show higher contamination levels from experience should be avoided. The acceptable additional radiation exposure from the consumption of self-collected mushrooms is ultimately a personal decision.

The annually published BfS report on the present contamination situation provides the basis for an informed decision regarding the consumption of self-picked mushrooms.

2 Messprogramme des BfS zu Wildpilzen

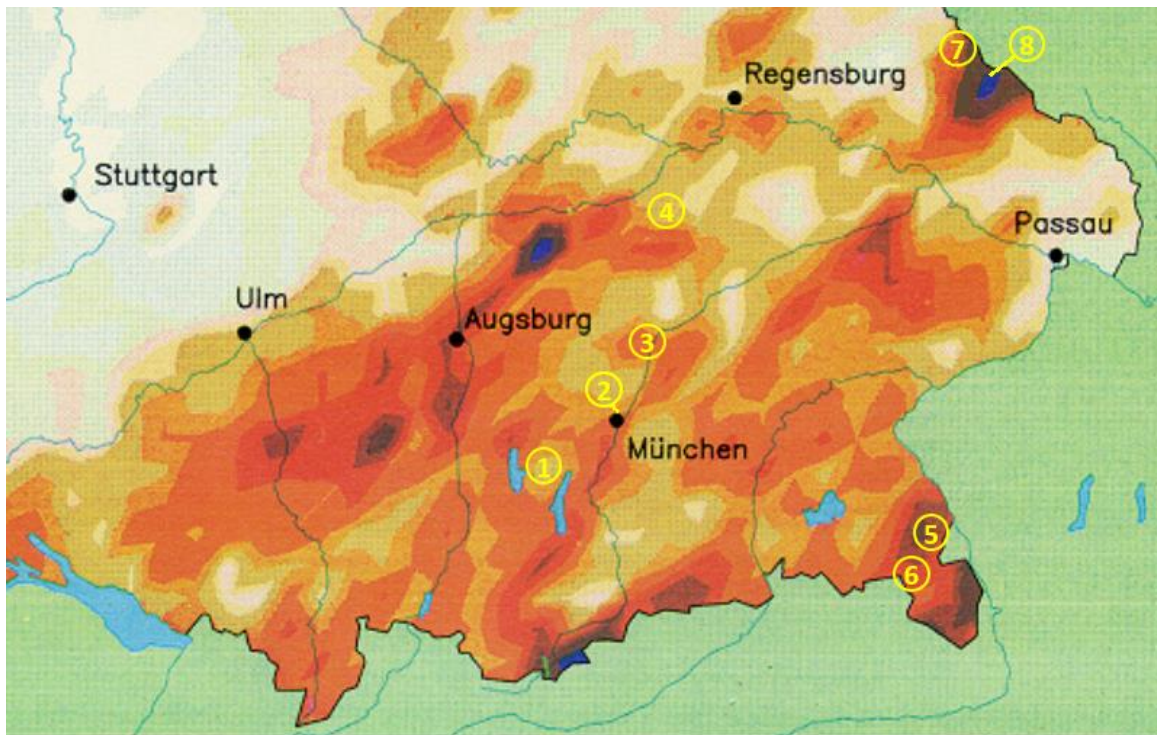
Pilze sind für viele Menschen eine beliebte Ergänzung des Speisezettels. Doch auch 40 Jahre nach dem Reaktorunfall von Tschornobyl werden in einigen Regionen Deutschlands in manchen Pilzarten erhöhte Aktivitäten des Radionuklids Cäsium-137 (Cs-137) gemessen. Semmelstoppelpilze und Rotbraune Semmelstoppelpilze aus dem Bayerischen Wald können beispielsweise noch bis zu einige tausend Bq Cs-137 pro kg Frischmasse aufweisen.

Das BfS untersucht seit 1987 (bis 1989 als Institut für Strahlenhygiene des Bundesgesundheitsamtes) die radioaktive Kontamination von Wildpilzen mit Radiocäsium (Cs-137 und Cs-134) im Süden Deutschlands. Dieses Gebiet wurde mit Aktivitätsablagerungen zwischen 2 000 und 50 000 Bq Cs-137 pro Quadratmeter sowie lokalen Spitzenwerten von 100 000 Bq Cs-137 pro Quadratmeter durch den Reaktorunfall von Tschornobyl besonders betroffen. Während Cs-137 sowohl von den oberirdischen Kernwaffenversuchen als auch vom Reaktorunfall von Tschornobyl stammt, rührt Cs-134 ausschließlich vom Reaktorunfall her. Die spezifischen Aktivitäten bei Wildpilzen variierten je nach Untersuchungsgebiet und Pilzart sehr stark. Bei manchen Pilzarten fielen die spezifischen Aktivitäten schnell ab, während sie bei anderen Pilzarten anfänglich sogar anstiegen. Um verlässliche Prognosen zur zukünftigen Kontamination von Wildpilzen und anderen Nahrungsmitteln aus dem Wald zu ermöglichen, konzentrierte sich das BfS zunächst auf das Verständnis der Prozesse, die für die Dynamik von Radiocäsium in Waldökosystemen, insbesondere im Waldboden, verantwortlich sind. Das vertiefte Prozessverständnis war die Grundlage für die Entwicklung eines radioökologischen Modells zur Kontamination von Wildpilzen.

Für die wissenschaftlichen Untersuchungen spielte Cs-134 eine Schlüsselrolle. Cs-134 eignete sich gut, um dynamische Prozesse zu untersuchen, da das Zeitfenster, während dem Deutschland nach dem Reaktorunfall von Tschornobyl kontaminiert wurde, genau bekannt ist. Zudem ist das Isotopenverhältnis Cs-137/Cs-134 ein „Fingerabdruck“ für die verschiedenen Schichten (Horizonte) eines Waldbodens. Dies ermöglichte es, die Tiefenlage des Myzels (Pilzgeflecht) verschiedener Pilzarten im Waldboden zu bestimmen. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Ein Wildpilz nimmt Radiocäsium aus der Schicht des Waldbodens auf, die sein Myzel durchzieht. Das BfS bestimmte für verschiedene Pilzarten die Lage des Myzels im Waldboden anhand des Isotopenverhältnisses Cs-137/Cs-134.
- Radiocäsium wandert langsam in tiefere Bodenschichten, wobei sich die Tiefenverteilung verbreitert.
- Wildpilze können je nach Art unterschiedlich stark Radiocäsium aus der vom Myzel durchzogenen Bodenschicht aufnehmen.

Wegen der vergleichsweise kurzen physikalischen Halbwertszeit von Cs-134 von rund 2 Jahren verlagerte sich der Schwerpunkt der Untersuchungen des BfS nach rund 20 Jahren. Wissenschaftliche Fragestellungen, die auf Messungen von Cs-134 basierten, traten ab 2005 zugunsten eines umfangreichen Monitoringprogramms zur Kontamination wild wachsender Speisepilze mit dem langlebigen Radionuklid Cs-137 (physikalische Halbwertszeit rund 30 Jahre) in den Hintergrund. Die Messkampagnen ab 2005 umfassten sowohl Dauerprobeflächen als auch weitere typische Waldstandorte, die von Pilzsammlern aufgesucht werden. Die Probenahmeorte der letzten drei Jahre (2023 bis 2025) sind in Abbildung 1 dargestellt. Die Bodenkontamination mit Cs-137 im Jahr 1986 ist in Abbildung 1 farblich gekennzeichnet. Das langlebige Radionuklid Cs-137 ist aufgrund seiner physikalischen Halbwertszeit von etwa 30 Jahren seitdem zu rund 60 % zerfallen. Frühere Messdaten und die Messdaten für Standorte, die nicht mehr beprobt werden, können dem Bericht „Radioaktive Kontamination von Speisepilzen: Aktuelle Messwerte (Stand: 2018)“ aus dem Jahr 2019 entnommen werden (KABAI & POPPITZ-SPUHLER 2019).



Bodenkontamination mit Cs-137 im Jahr 1986 (Bq/m²):

0 – 2 000	8 000 – 10 000	30 000 – 40 000
2 000 – 4 000	10 000 – 15 000	40 000 – 50 000
4 000 – 6 000	15 000 – 20 000	50 000 – 80 000
6 000 – 8 000	20 000 – 30 000	80 000 – 120 000

1 Probenahmeorte im Rahmen des Pilzmessprogramms von 2020 bis heute: 1: Hochstadt; 2: Oberschleißheim; 3: Freising; 4: Siegenburg; 5: Aufham/Högl bei Anger; 6: Schneizdreuth/Oberjettenberg; 7: Bayerisch Eisenstein; 8: Zwieseler Waldhaus/Nationalpark Bayerischer Wald.

3 Probenahme, Probenvorbereitung und Messung

An jedem dieser Standorte wurden die Fruchtkörper einer Spezies jeweils zu einer Probe vereinigt, die Frischmasse bestimmt und Probe sowie Standort dokumentiert. Die Probenahme entspricht damit weitgehend dem Verhalten eines privaten Pilzsammlers, der durch das Untersuchungsgebiet wandert. Die Pilzfunde an den ausgewählten Probenahmeorten im Zeitraum 2023 bis 2025 sind im Anhang in der Tabelle 1 dokumentiert. Insgesamt wurden 153 Pilzarten an acht Standorten beprobt. Abbildung 2 zeigt einige der Pilzfunde im Wald.

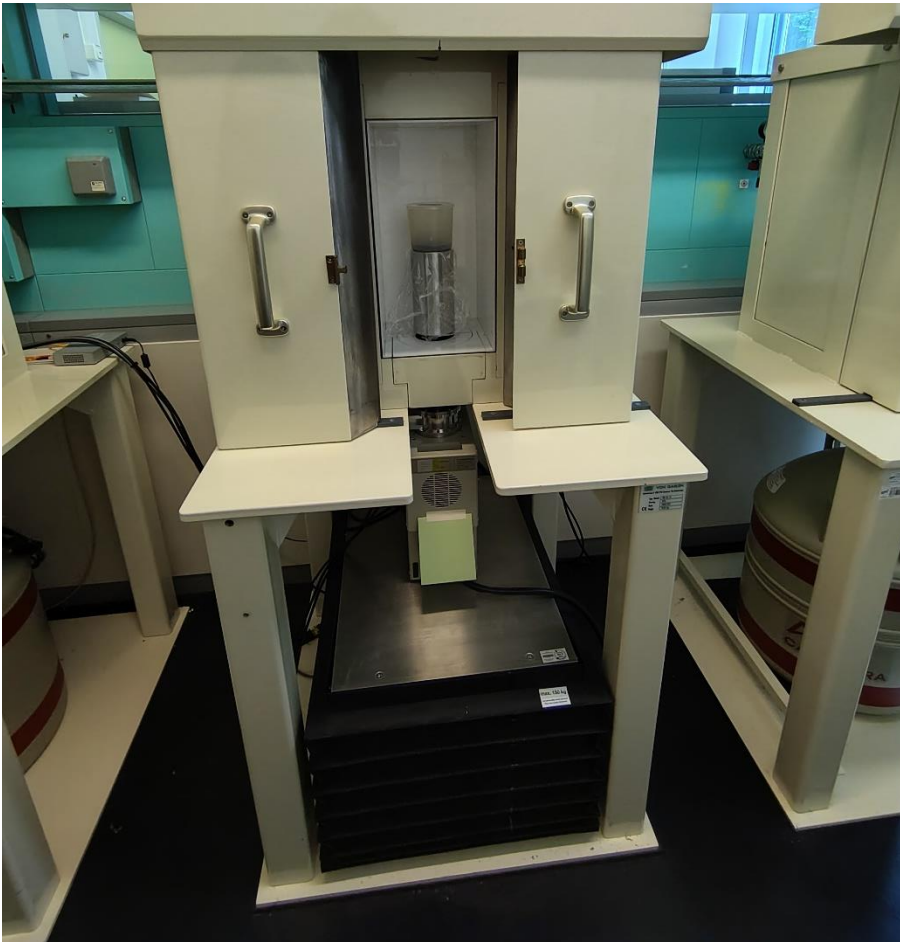


2 Maronenröhrling (*Imleria badia*, links) und Parasol / Riesenschirmpilz (*Macrolepiota procera*, rechts).

Die Pilzproben wurden im Labor bei 105 °C bis zur Gewichtskonstanz getrocknet (siehe Abbildung 3), gemahlen, in kalibrierte Messgeometrien eingewogen und anschließend mit Reinstgermanium-Detektoren gammaspektrometrisch gemessen (siehe Abbildung 4). Eventuelle Restmengen werden als Rückstellproben gelagert, ebenso wie die gemessenen Proben. Der Arbeitsablauf ist in Abbildung 5 schematisch dargestellt.

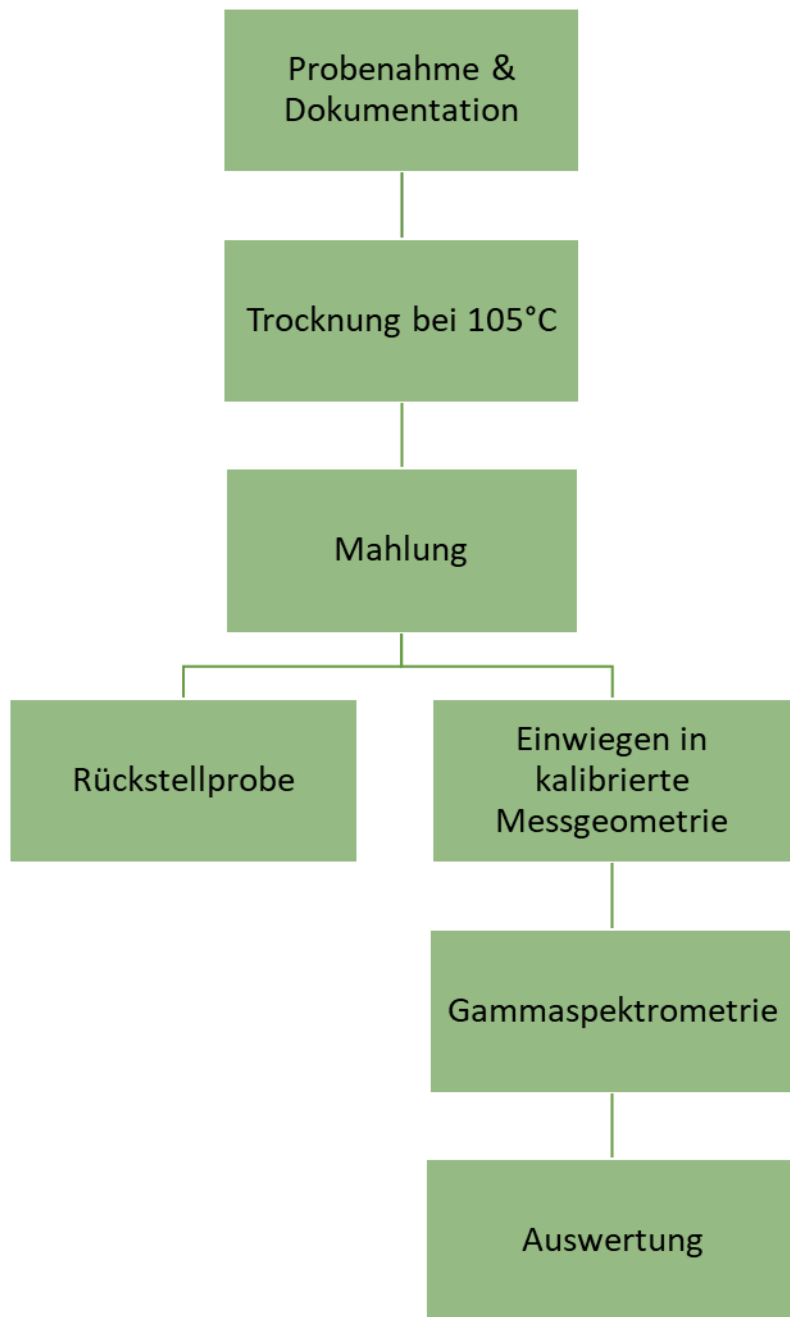


3 Kleingeschnittene frische Pilzproben im Trockenschrank kurz vor der Trocknung.



4 Reinstgermanium-Detektorsystem mit getrockneter und gemahlener Pilzprobe für die gammaspektrometrische Messung von Cs-137.

Im Rahmen der Qualitätssicherung werden bei den Reinstgermanium-Detektoren regelmäßig Energiekalibrierungen und Kalibrierungen des Nachweisvermögens (Efficiency) durchgeführt. Die Qualität der gammaspektrometrischen Messungen wird durch die regelmäßige Teilnahme an Ringversuchsmessungen nachgewiesen. Sämtliche Messungen werden mithilfe aktueller Untergrundmessungen (Nulleffekt) korrigiert.



5 Schematische Darstellung der Probenvorbereitung, Messung und Auswertung.

4 Messergebnisse für ausgewählte Standorte in Süddeutschland

Die Ergebnisse der Jahre 2023 bis 2025 sind in den Anhängen in den Tabellen 2025.1 bis 2023.7 zusammengestellt. Um eine breite Übersicht über die radioaktive Kontamination privat gesammelter Pilze in den höher belasteten Regionen Deutschlands zu ermöglichen, wurden alle Pilzarten untersucht, die traditionell von privaten Pilzsammlern verzehrt werden. Hierfür wurden nicht nur die klassischen Speisepilze berücksichtigt, sondern auch die hinsichtlich ihres Speisewertes uneinheitlich beurteilten Wildpilze, wie z. B. der Waldfreundröbling (*Gymnopus dryophilus*). Zudem wurden Pilzarten in die Tabellen aufgenommen, die nach Einschätzung eines vom BfS beauftragten Pilzexperten der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM) nur in seltenen Fällen oder in großen Mengen unverträglich sind und von Pilzsammlern häufig verzehrt werden. Auch bei guten Speisepilzen können jedoch Allergien oder individuelle Unverträglichkeiten nicht ausgeschlossen werden (DGfM 2026a; MATZKE-HAJEK, HOFBAUER & LUDWIG 2017). Es wurden auch Pilzarten berücksichtigt, die auf der Roten Liste des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) stehen und zum Teil geschützt sind, wie der beliebte Fichtensteinpilz (*Boletus edulis*) oder der als gefährdet eingestufte Mohrenkopfmilchling (*Lactarius lignyotus*) (MATZKE-HAJEK, HOFBAUER & LUDWIG 2017). Gefährdete und geschützte Pilzarten sind in den Messergebnistabellen jedoch nur dann aufgeführt, wenn diese gemäß § 2 Abs. 1 der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) in geringen Mengen für den Eigenbedarf aus dem Waldbestand entnommen werden dürfen (BARTSCHV 2005).

Die mykologische Beurteilung und der Schutzstatus der gemessenen Pilzarten sind in den Messergebnistabellen zusätzlich vermerkt. Hierbei bezeichnen das Kürzel S Speisepilzarten, das Kürzel G geschützte und gefährdete Speisepilzarten und das Kürzel U uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten. Bei geschützten und gefährdeten Speisepilzarten ist neben dem Kürzel G zusätzlich die Kategorie der Roten Liste des BfN angegeben. Pilzarten, die nach § 2 Abs. 1 BArtSchV geschützt sind und nur in geringen Mengen für den eigenen Bedarf der Natur entnommen werden dürfen, sind zudem mit dem Symbol § gekennzeichnet. Diese Informationskennzeichnung wurde bei allen gemessenen Pilzen durchgeführt. Eine ausführliche Erläuterung zur Kennzeichnung der mykologischen Beurteilung und des Schutzstatus ist im Anhang „Einstufung der Pilzarten“ zu finden. Die wissenschaftlichen Namen entsprechen dem Stand vom Mai 2026.

Neben den Messwerten für Cs-137 sind in den Tabellen auch die Werte für das natürlich vorkommende Radionuklid Kalium-40 (K-40) aufgeführt. Alle Aktivitätsangaben beziehen sich auf die Frischmasse zum Zeitpunkt der Probenahme. Mehrfacheinträge für eine Pilzart an einem Probenahmeort innerhalb eines Kalenderjahres bedeuten, dass die betreffende Spezies zu verschiedenen Zeitpunkten in einem Kalenderjahr gesammelt wurde. Die durchschnittliche Messunsicherheit für Cs-137 lag bei etwa 5 %. Die Unsicherheiten wurden mit einem Konfidenzniveau von ungefähr 95 % und einem Erweiterungsfaktor von $k = 2$ berechnet.

4.1 Cäsium-137

Die Höhe der Cs-137-Kontamination schwankt je nach Pilzart und von Standort zu Standort erheblich. Spitzenwerte von über 2 000 Bq/kg Cs-137 wurden in Semmelstoppelpilzen (*Hydnum repandum*) und in Rotbraunen Semmelstoppelpilzen (*Hydnum rufescens*) gemessen.

Aktivitäten von mehr als 1 000 Bq/kg Cs-137 wurden in den letzten drei Jahren (2023 bis 2025) zudem in Blassblauen Rötleritterlingen (*Lepista glaucocana*), in Dickblättrigen Schwärztäublingen (*Russula nigricans*), in Elfenbeinschnecklingen (*Hygrophorus eburneus*), in Maronenröhrlingen (*Imleria badia*), in Seidigen Ritterlingen (*Tricholoma columbetta*) und in Trompetenpfifferlingen (*Cantharellus tubaeformis*) festgestellt.

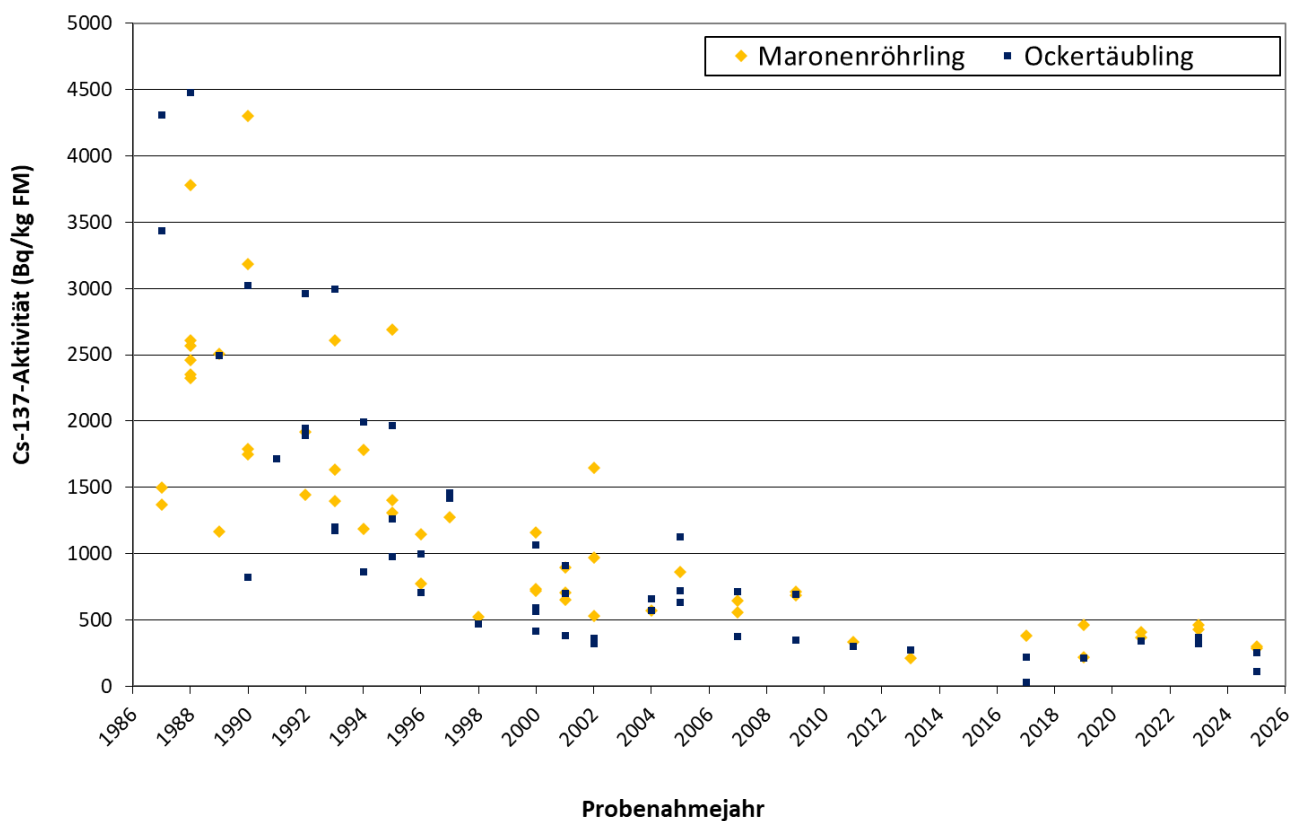
Mit Messwerten stets unter 5 Bq/kg Cs-137 waren im gleichen Zeitraum z. B. folgende Arten nur gering kontaminiert: Braunschuppiger Riesenchampignon (*Agaricus augustus*), Dunkelfaseriger Champignon (*Agaricus fuscofibrillosus*), Hasenröhrling (*Gyroporus castaneus*), Judasohr (*Auricularia auricula-judae*), Riesenporling (*Meripilus giganteus*) und Sternschuppiger Riesenschirmling (*Macrolepiota konradii* s.l.). Proben, bei denen nur die Nachweisgrenze für Cs-137 ermittelt werden konnte, sind hier nicht aufgeführt.

Im Wesentlichen wurden typische Waldstandorte in Süddeutschland untersucht. In den am stärksten kontaminierten kleineren Gebieten im Bayerischen Wald, im Donaumoos südwestlich von Ingolstadt und in der Region Mittenwald (siehe Abbildung 1) sind die höchsten Radiocäsiumgehalte in Pilzen zu erwarten.

Im Rahmen eines vom BfS initiierten Forschungsvorhabens wurde im Bayerischen Wald in den Jahren 2002 bis 2004 bei Maronenröhrlingen (*Imleria badia*) ein Maximalwert von etwa 12 000 Bq/kg Cs-137 gemessen (FIELITZ 2005).

4.2 Langfristiger Verlauf der Cäsium-137-Kontamination

Der langfristige Verlauf der Cs-137-Kontamination wild wachsender Speisepilze ist in Abbildung 6 exemplarisch für Maronenröhrlinge (*Imleria badia*) und Ockertäublinge (*Russula ochroleuca*) aus dem Untersuchungsgebiet Hochstadt dargestellt. Aufgrund des radioaktiven Zerfalls von Cs-137 (physikalische Halbwertszeit rund 30 Jahre) wäre zwischen 1987 und 2017 ein Rückgang um rund 50 % zu erwarten. Tatsächlich verringerten sich die Messwerte wesentlich stärker. Dies ist auf die langsame Wanderung von Cs-137 in tiefere Schichten des Waldbodens zurückzuführen. Durch diese Tiefenverlagerung nahm die Kontamination der vom Myzel der jeweiligen Pilzart durchzogenen Bodenschicht ab.



6 Zeitlicher Verlauf der Cs-137-Kontamination von Maronenröhrlingen (*Imleria badia*) und Ockertäublingen (*Russula ochroleuca*) bezogen auf den Probenahmezeitpunkt und die Frischmasse (FM) für den Standort Hochstadt.

4.3 Zuchtpilze

Zuchtpilze, wie etwa der Zucht-Champignon (*Agaricus bisporus*), der Austernseitling (*Pleurotus ostreatus*) oder der Shiitake-Pilz (*Lentinula edodes*), werden auf speziellen Substraten angebaut. Zum Beispiel besteht das Kultursubstrat für Zucht-Champignons im Wesentlichen aus Pferdemist, Stroh, Hühnermist und geringen Mengen Gips und Kalk. Austernseitlinge werden auf Holz oder Stroh und Shiitake-Pilze auf Holz oder Sägemehl gezüchtet. Ähnlich wie bei Wildpilzen die Kontamination der vom Pilzmyzel durchzogenen Bodenschicht wichtig ist, wird der Cs-137-Gehalt von Zuchtpilzen durch die Kontamination des Kultursubstrats bestimmt. Kultursubstrate mit Bestandteilen aus dem landwirtschaftlichen Bereich (z. B. Stroh, Pferde- und Hühnermist) sind in der Regel nur gering mit Cs-137, Schwermetallen und anderen Schadstoffen belastet. Dementsprechend ist auch die Belastung der darauf angebauten Zuchtpilze nur

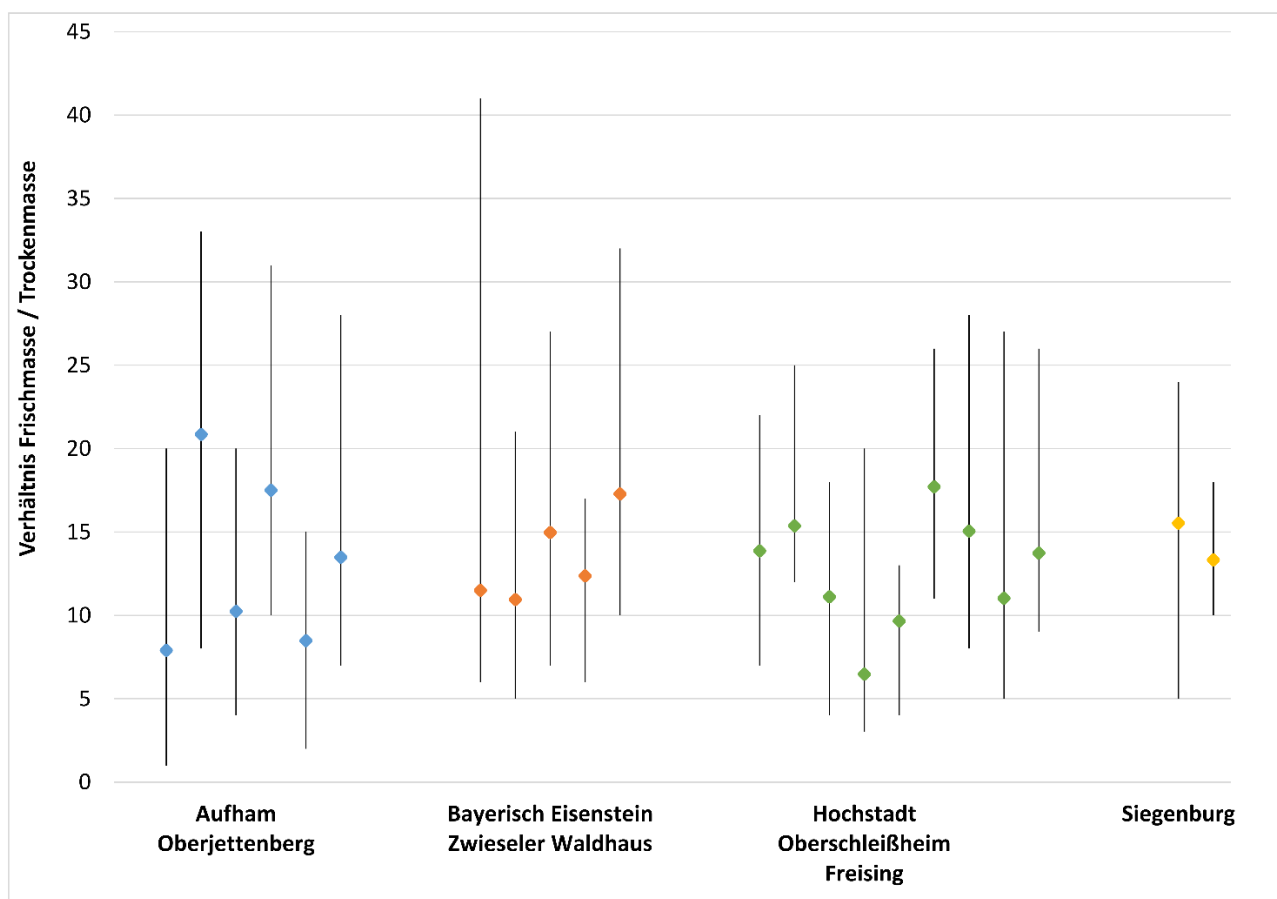
gering. Solche Zuchtpilze sind ähnlich niedrig kontaminiert wie Lebensmittel aus landwirtschaftlicher Produktion und können bedenkenlos verzehrt werden. Leicht erhöhte Gehalte von Cs-137 in Zuchtpilzen sind dann zu erwarten, wenn die Pilze auf kontaminiertem Holz angebaut werden.

4.4 Kalium-40

Das chemische Element Kalium (K) enthält von Natur aus immer 0,0117 % des natürlichen Radionuklids K-40. Ein Gramm Kalium enthält immer 31,6 Bq K-40. Der Gehalt an K-40 in Pilzen schwankt daher mit ihrem Kaliumgehalt. Die K-40-Aktivität der Pilzproben im Zeitraum 2023 bis 2025 reicht von 13 Bq/kg FM (0,41 g K pro kg FM) beim Judasohr (*Auricularia auricula-judae*) bis 610 Bq/kg FM (19 g K pro kg FM) beim Duftenden Leistling (*Craterellus lutescens*).

4.5 Wassergehalt der Pilzproben

Die in dem vorliegenden Bericht aufgeführten Messwerte beziehen sich auf die Frischmasse der jeweiligen Pilzprobe zum Zeitpunkt der Probenahme. Wild wachsende Speisepilze weisen einen hohen Wassergehalt auf, der nicht nur von Pilzart zu Pilzart erheblich variieren kann, sondern auch von den Witterungsbedingungen stark geprägt wird. Besonders hohe Wassergehalte zeigen die Fruchtkörper bei feuchtem Wetter und nach Regenfällen. Abbildung 7 zeigt die Medianwerte und die Spannbreiten der Verhältnisse Frischmasse zu Trockenmasse für die Probenahmetage in den Jahren 2023 bis 2025, wobei jeweils alle Pilzarten eines Probenahmetages wegen der ähnlichen Witterungsbedingungen gemeinsam betrachtet werden.



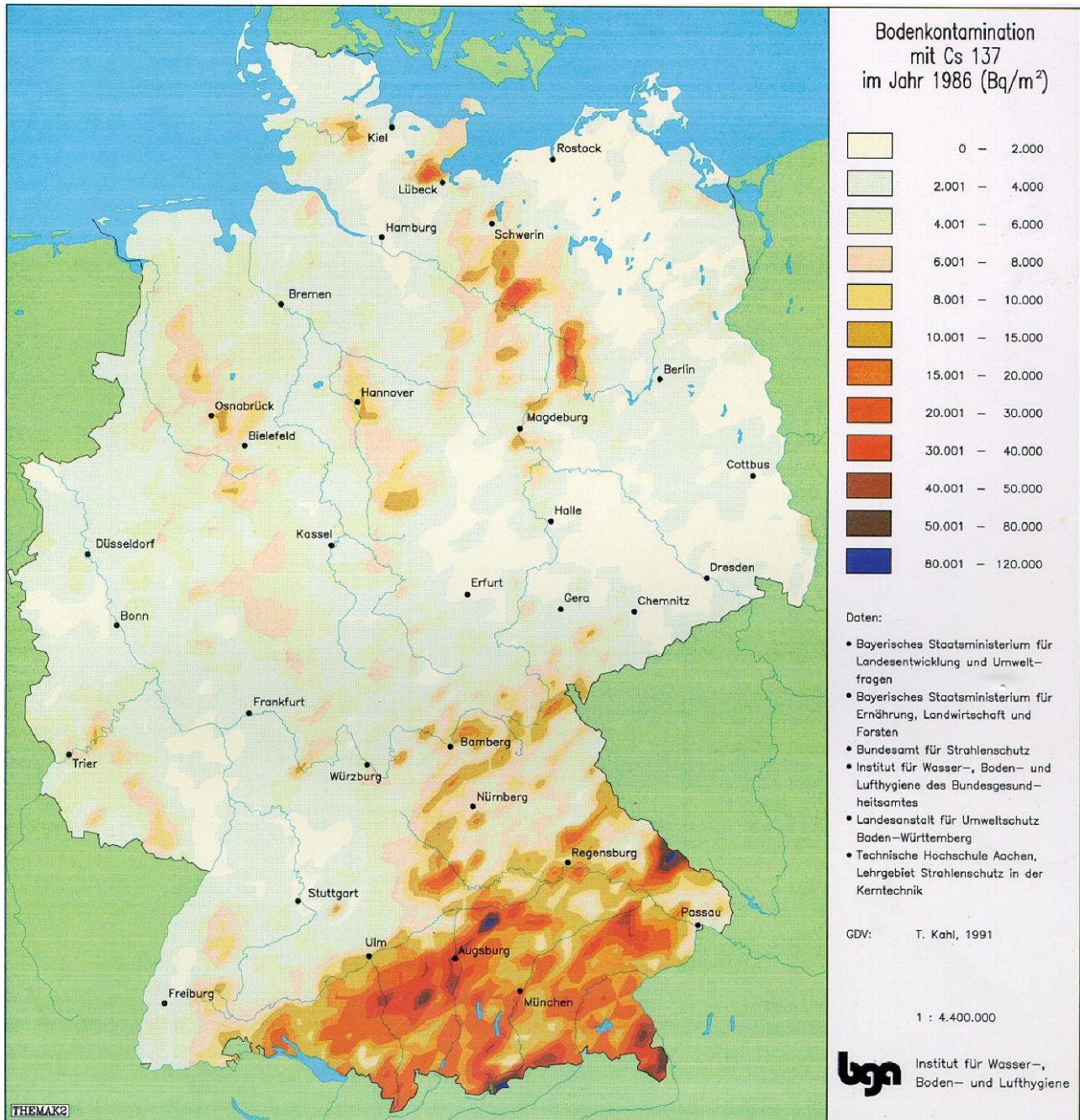
7 Verhältnis Frischmasse zu Trockenmasse: Medianwerte sowie Spannbreiten für die Probenahmetage in den Jahren 2023 bis 2025.

Der Wassergehalt einer Pilzprobe schlägt sich in der spezifischen Aktivität, d. h. der Aktivität bezogen auf die Masse, nieder. Eine Pilzprobe mit einem hohen Wassergehalt weist eine geringere spezifische Aktivität auf als die gleiche Pilzprobe mit einem geringen Wassergehalt. Die Witterungsbedingungen kurz vor und

während der Probenahme und die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Wassergehalte des Fruchtkörpers tragen daher zur natürlichen Variabilität der Messwerte bei.

5 Vorhersagen für andere Standorte

Die Kontamination von Wildpilzen an Standorten, für die keine Messwerte vorliegen, lässt sich anhand der Karte zur Bodenkontamination mit Cs-137 (Abbildung 8) und den Messergebnissen des BfS näherungsweise ermitteln. Die Kontamination einer bestimmten Pilzart ist – bei gleichen ökologischen Bedingungen – umso höher, je höher die Kontamination des Waldbodens mit Cs-137 pro Fläche ist. Ist beispielsweise die Aktivität von Cs-137 pro Fläche nur halb so hoch, so ist auch nur die Hälfte der spezifischen Aktivität der betreffenden Pilzart zu erwarten.



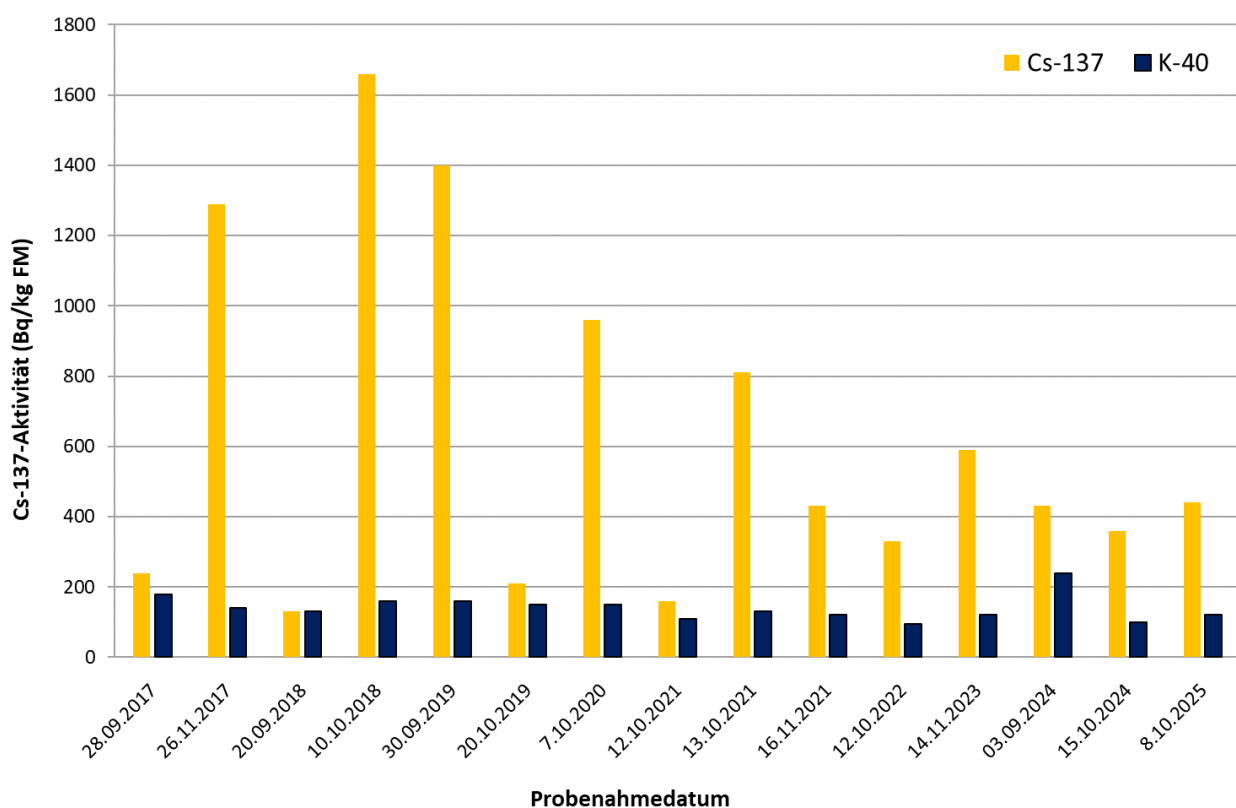
8 Bodenkontamination mit Cs-137 im Jahr 1986.

Hierzu ein Beispiel: Das Untersuchungsgebiet Hochstadt (Oberbrunner Holz) etwa 25 km westsüdwestlich von München weist mit 14 000 Bq/m² im Jahr 1986 eine Kontamination auf, die für die Gebiete südlich der Donau typisch ist. Die vom BfS in diesem Gebiet gemessene Aktivität betrug für den Habichtspilz (*Sarcodon imbricatus*) 62 Bq Cs-137 pro kg Frischmasse im Jahr 2025. Angenommen, eine Familie interessiert sich für

ein Waldgebiet, für das keine Messwerte zum Habichtspilz vorliegen. Die Karte zur Bodenkontamination mit Cs-137 weist für dieses Waldgebiet eine Kontamination von 30 000 Bq/m² im Jahr 1986 aus. Bei ähnlichen ökologischen Bedingungen ist dann im Jahr 2026 – wie im Jahr 2025 – für den Habichtspilz in diesem Waldgebiet ein Messwert von rund 130 Bq Cs-137 pro kg Frischmasse zu erwarten. Da der Radiocäsiumgehalt einer Pilzart selbst innerhalb kleiner Waldgebiete im Allgemeinen wesentlich stärker schwankt als von Jahr zu Jahr (siehe Abbildung 9), können die Messergebnisse des BfS aus den Vorjahren für diese Abschätzung herangezogen werden.

Unter den vom BfS untersuchten Waldgebieten weist der Standort Siegenburg, der durch unter Naturschutz stehende Binnendünen geprägt ist, außergewöhnliche ökologische Bedingungen auf. Messdaten dieses Standorts können nur auf andere Binnendünengebiete, nicht aber auf nahegelegene Waldgebiete mit anderen ökologischen Charakteristika übertragen werden.

Ergänzend sei erwähnt, dass die Karte zur Bodenkontamination mit Cs-137 in Deutschland (Abbildung 1 oder 8) die heutigen Verhältnisse sehr gut wiedergibt, wenn man die angegebenen Zahlenwerte mit dem Faktor 0,40 multipliziert. Die Kontaminationskarte bezieht sich auf das Jahr 1986. Wegen seiner physikalischen Halbwertszeit von rund 30 Jahren ist Cs-137 seither zu rund 60 % zerfallen.



9 Variabilität der Kontamination von Semmelstoppelpilzen (*Hydnum repandum*) am Standort Aufham im Zeitraum 2017 bis 2025.

6 Grenzwerte

Speisepilze, deren Cs-137-Gehalt den Grenzwert von 600 Bq pro kg Frischmasse (Bq/kg FM) überschreitet, dürfen weder in die Europäische Union eingeführt (EUROPÄISCHE KOMMISSION 2020) noch innerhalb Deutschlands „in Verkehr gebracht“, d. h. verkauft werden. Die Einhaltung dieses Grenzwertes wird von der amtlichen Lebensmittelüberwachung stichprobenartig kontrolliert. Wer Wildpilze aus dem Handel bezieht, kann also darauf vertrauen, dass der Grenzwert nicht überschritten wird.

Für Pilzsammler, die Wildpilze selbst verzehren, gilt dieser Grenzwert jedoch nicht. Umso wichtiger ist es für diesen Personenkreis, sich über die zu erwartende Strahlenexposition zu informieren. Der jährlich aktualisierte Bericht des BfS zur radioaktiven Kontamination von Speisepilzen erlaubt es allen Pilzsammlern, ihre individuelle Strahlenexposition durch den Verzehr von Wildpilzen abzuschätzen.

7 Radiocäsiumaufnahme und Strahlenexposition

In Deutschland werden mit Nahrungsmitteln aus landwirtschaftlicher Erzeugung im Mittel weniger als 100 Bq Cs-137 pro Person und Jahr aufgenommen (BMU 2022). Gegenwärtig kann mit einer Mahlzeit höher kontaminierter Speisepilze somit mehr Cs-137 zugeführt werden als mit Lebensmitteln aus landwirtschaftlicher Produktion während eines ganzen Jahres.

Cs-137 verhält sich im menschlichen Körper ähnlich wie Kalium. Es wird im Magen-Darm-Trakt fast vollständig resorbiert und im Körper annähernd gleichmäßig verteilt. Ein kleiner Teil des inkorporierten Cs-137 wird relativ rasch, der überwiegende Teil jedoch wesentlich langsamer wieder ausgeschieden (biologische Halbwertszeit 45-150 Tage, vereinzelt bis zu 200 Tage) (ICRP 2017).

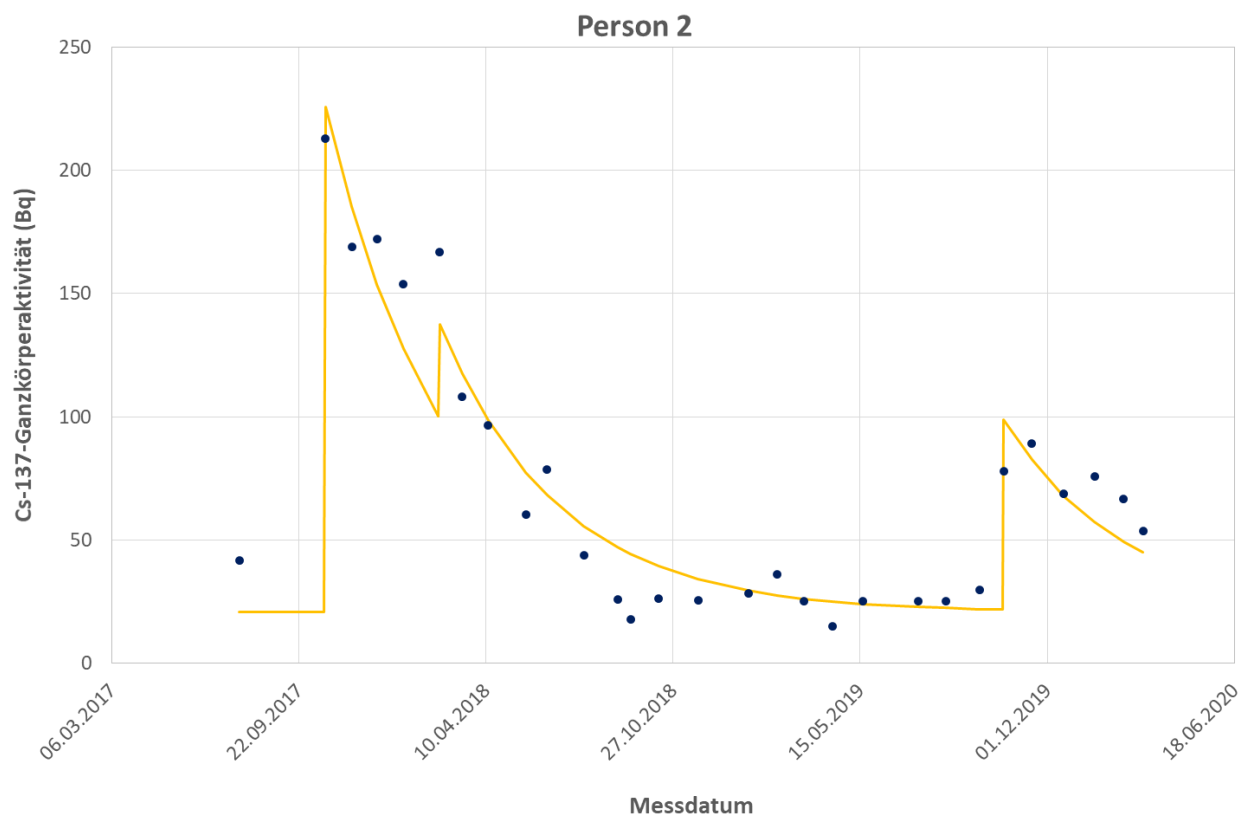
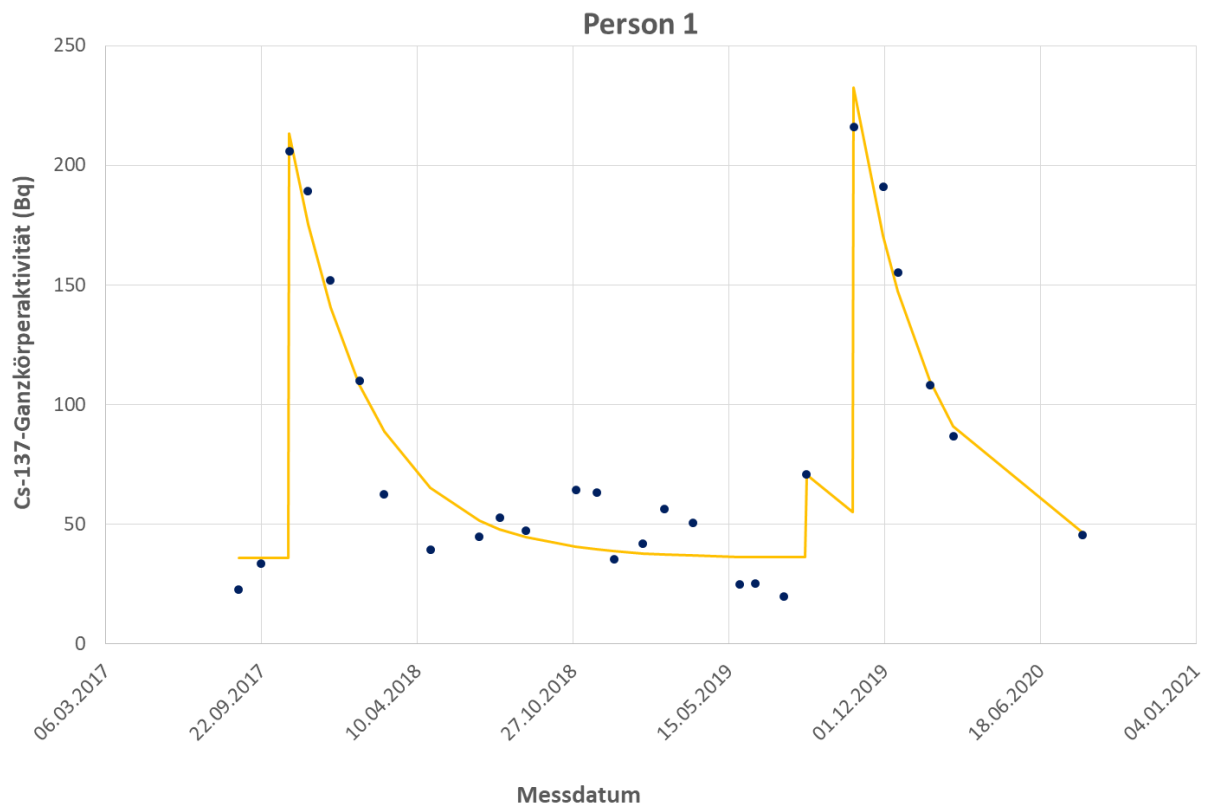
Als Beispiele für den zeitlichen Verlauf der Gesamtaktivität im menschlichen Körper (Ganzkörperaktivität) sind in Abbildung 10 die Messwerte zweier Personen mit durchschnittlichen Ernährungsgewohnheiten dargestellt, die gelegentlich auch Wildpilzmahlzeiten zu sich nehmen. Die beiden Personen sind während der letzten Jahre regelmäßig am Ganzkörperzähler des BfS in Neuherberg gemessen worden (INKORPORATIONSMESSSTELLE 2020). Die Symbole (Punkte) zeigen die gemessenen Ganzkörperaktivitäten an den verschiedenen Messtagen. Die durchgezogenen Linien geben die durch Anpassung (Fit) an die Messdaten abgeschätzten zeitlichen Gesamtaktivitätsverläufe wieder. Die personenbezogenen Modellparameter sind die individuelle Cs-137-Aktivität, die täglich mit Lebensmitteln aus landwirtschaftlicher Erzeugung aufgenommen wird, die individuelle Cs-137-Aktivität, die jeweils bei einer Pilzmahlzeit aufgenommen wird, sowie der individuelle Wert für die biologische Halbwertszeit von Cs-137.

Wichtig für die Beurteilung des Radiocäsiumgehalts wild wachsender Speisepilze ist die Höhe der zusätzlichen Strahlenexposition (effektive Dosis in der Einheit Millisievert, mSv), die sich aus dem Verzehr dieser Pilze für den Menschen ergibt. Sie hängt von der gesamten Cs-137-Aktivität ab, die mit Speisepilzen aufgenommen wird, egal, ob die insgesamt aufgenommene Aktivität von vielen Mahlzeiten gering kontaminierter Pilze oder von nur einer Mahlzeit mit hoch kontaminierten Pilzen herrührt. Dosimetrische Modellrechnungen ergeben, dass die Aufnahme von 1 Bq Cs-137 bei Erwachsenen zu einer effektiven Dosis von $1,3\text{E-}08$ Sv führt. Mit anderen Worten: Der Dosiskoeffizient für die Ingestion von Cs-137 beträgt bei Erwachsenen $1,3\text{E-}08$ Sv/Bq. Die Aufnahme von 80 000 Bq Cs-137 mit Lebensmitteln entspricht bei Erwachsenen somit einer Strahlenexposition von etwa 1 mSv.

Einen Eindruck von der Höhe der Strahlenexposition vermittelt folgendes Beispiel: Verzehrt ein Erwachsener während eines Kalenderjahres 50 Pilzmahlzeiten mit je 200 g Maronenröhrlingen, die eine spezifische Aktivität von 1 400 Bq/kg Cs-137 aufweisen, führt dies zu einer Aufnahme von 14 000 Bq Cs-137 und damit zu einer zusätzlichen effektiven Dosis von 0,18 mSv. Ein Vergleichsmaßstab ist die Strahlenexposition aus natürlichen Quellen in Deutschland, die im Mittel 2,1 mSv pro Jahr beträgt und je nach örtlichen Gegebenheiten, Ernährungs- und Lebensgewohnheiten zwischen 1 und 10 mSv pro Jahr variieren kann.

Welche zusätzliche Strahlenexposition durch den Verzehr selbst gesammelter Pilze als akzeptabel betrachtet wird, ist letztlich eine persönliche Entscheidung. Handlungsempfehlungen sind in Kapitel 9 zusammengestellt.

Bei regelmäßigem Wildpilzverzehr sollte auch aus anderen Gründen eine Menge von 200 bis 250 g Wildpilze pro Woche nicht überschritten werden (BMUV 2022): Sie können Schwermetalle wie Blei, Quecksilber und Cadmium anreichern.



10 Zeitlicher Verlauf der Ganzkörperaktivitäten (Cs-137) zweier Personen mit durchschnittlichen Ernährungsgewohnheiten und gelegentlichem Pilzverzehr (INKORPORATIONSMESSSTELLE 2020). Einzelheiten sind im Text beschrieben.

Ergänzend sei erwähnt, dass der Gehalt von natürlich vorkommendem K-40 in Speisepilzen – wie bei allen anderen Nahrungsmitteln auch – zu keiner zusätzlichen Strahlenexposition des Menschen führt. Das natürlich vorkommende K-40 steht in einem festen Verhältnis zu den stabilen Kalium-Isotopen. Da der menschliche Körper seinen Kaliumgehalt regelt, bleibt auch der Gehalt von K-40 annähernd konstant. Je nach Alter, Geschlecht und anderen Faktoren liegt die Kalium-40-Aktivität des menschlichen Körpers etwa zwischen 40 und 60 Bq pro kg Körpergewicht. Die effektive Dosis durch K-40 liegt im Mittel bei 0,17 mSv pro Jahr für Erwachsene und 0,19 mSv pro Jahr für Kinder. Die in den Messergebnistabellen aufgeführten spezifischen Aktivitäten von K-40 sind aus Sicht des Strahlenschutzes ohne Bedeutung.

8 Wie werden sich die Cäsium-137-Aktivitäten von Speisepilzen in der Zukunft entwickeln?

Die radioaktive Kontamination der Pilze hängt sowohl vom Radiocäsiumgehalt der vom Pilzgeflecht (Myzel) durchzogenen Bodenschicht als auch vom speziellen Anreicherungsvermögen der jeweiligen Pilzart ab:

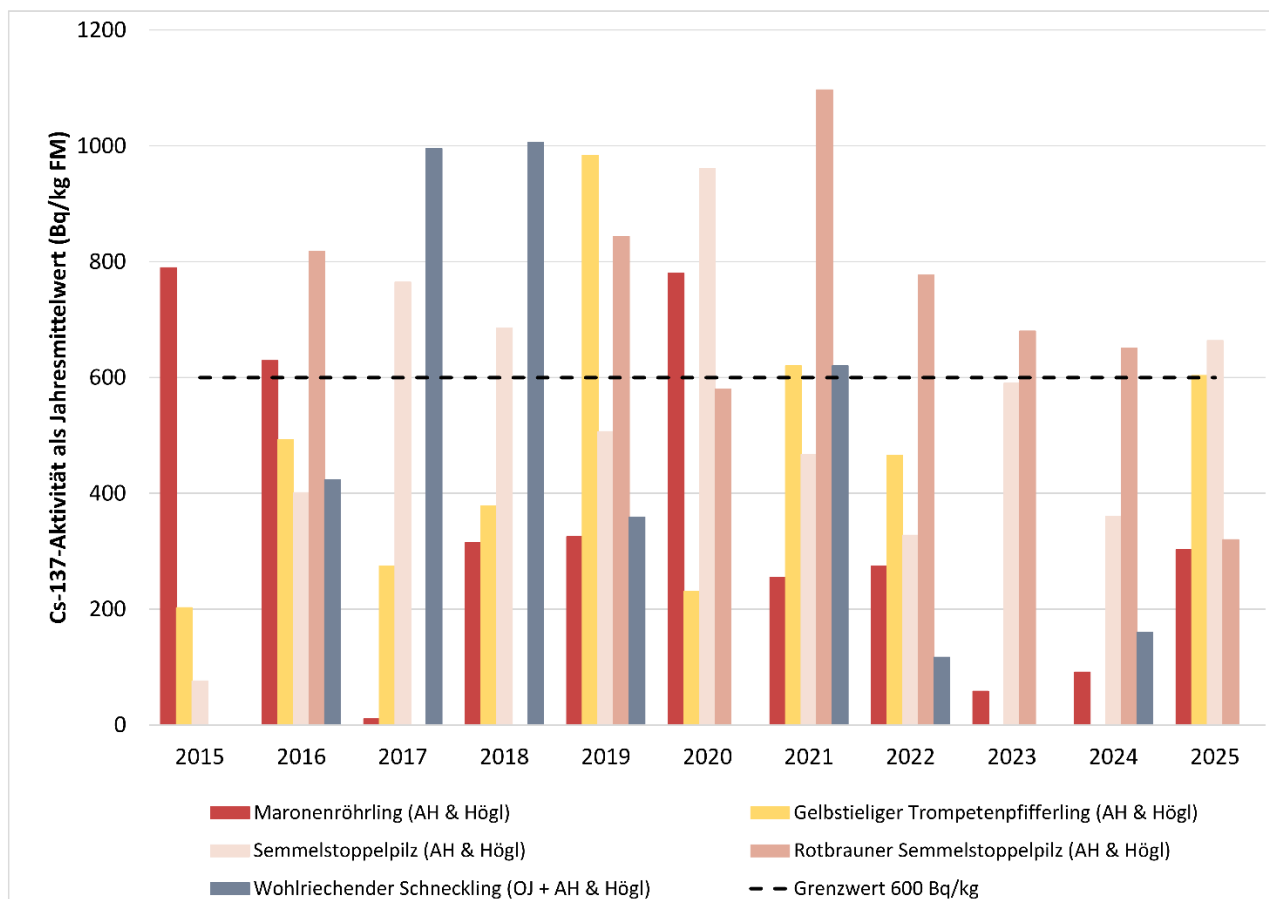
- Die langsame Verlagerung von Radiocäsium in tiefere Bodenschichten führte bei Pilzarten mit einem oberflächennahen Myzel, wie zum Beispiel dem Butterrübling (*Rhodocollybia butyracea*), zu einem raschen Abfall der Kontamination (STEINER 1999).
- Bei Spezies mit einem tief liegenden Myzel, wie zum Beispiel dem Frauentäubling (*Russula cyanoxantha*), wurden nach dem Reaktorunfall von Tschornobyl anfänglich ansteigende Messwerte beobachtet, da sich Radiocäsium in diesen Schichten zunächst anreicherte (STEINER 1999).

In Zukunft ist zu erwarten, dass bei Wildpilzen in der Regel weiter langsam abnehmende Radiocäsiumaktivitäten gemessen werden. Eine genauere Prognose ist nur möglich, wenn die ökologischen Bedingungen des jeweiligen Standortes bekannt sind. Schlüsselfaktoren sind die Dynamik der Tiefenverlagerung von Radiocäsium im Waldboden sowie die Lage des Myzels der betrachteten Pilzart im Waldboden.

9 Handlungsempfehlungen

Pilzarten, die in den letzten drei Jahren spezifische Aktivitäten von über 1 000 Bq/kg Cs-137 aufwiesen, sind in Unterkapitel 4.1 aufgelistet und in den Tabellen im Anhang durch Fettdruck hervorgehoben.

Derart hohe Aktivitäten in Wildpilzen sind nur in den höher belasteten Gebieten Deutschlands, wie dem Bayerischen Wald, dem Alpenrand und dem Donaumoos südwestlich von Ingolstadt zu erwarten (siehe auch Abbildungen 1 und 8). Abbildung 11 zeigt beispielhaft die Jahresmittelwerte der spezifischen Aktivitäten höher kontaminierter Wildpilze an den Standorten Aufham/Högl und Oberjettenberg während der letzten elf Jahre (2015 bis 2025).



11 Spezifische Aktivitäten höher kontaminierter Wildpilze (Jahresmittelwerte) an den Standorten Aufham/Högl und Oberjettenberg während der letzten elf Jahre (2015 bis 2025).

Ein Pilzsammler, der sich an der empfohlenen maximalen Verzehrsmenge von 200 bis 250 g pro Woche orientiert (BMUV 2022) und pro Jahr 13 kg Wildpilze mit einer spezifischen Aktivität von 1 000 Bq/kg Cs-137 verzehrt, erfährt eine zusätzliche Strahlenexposition von rund 0,17 mSv pro Jahr. Dies entspricht rechnerisch in etwa der zusätzlichen Strahlenexposition durch Höhenstrahlung bei drei Flügen von Frankfurt nach New York.

Eine Vorhersage der Kontamination im Jahr 2026 für einzelne Pilzarten an einzelnen Orten ist aus den dargelegten Gründen nicht möglich. Gute Anhaltspunkte sind jedoch die Messwerte aus den Vorjahren an den vom BfS untersuchten Standorten sowie das in Kapitel 5 beschriebene Vorgehen für andere Standorte. Für die hier dargestellten, in den letzten Jahren höher kontaminierten Pilzarten rät das BfS Pilzsammlern, in den höher belasteten Gebieten Deutschlands auf den übermäßigen Verzehr selbst gesammelter Wildpilze zu verzichten.

Literaturverzeichnis

- [1] BARTSCHV (2005): Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung - BArtSchV).
https://www.gesetze-im-internet.de/bartschv_2005/anlage_1.html
- [2] BMU (2022): Umweltradioaktivität und Strahlenbelastung: Jahresbericht 2019, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), Bundesamt für Strahlenschutz (BfS).
<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0221-2022041232235>
- [3] BMUV (2022): Verbrauchertipps Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Stand September 2022, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV).
<https://www.bmu.de/themen/gesundheit-chemikalien/gesundheit/lebensmittelsicherheit/verbrauchertipp#c15512>
- [4] BNATSchG (2009): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG).
https://www.gesetze-im-internet.de/bnatschg_2009/BJNR254210009.html#BJNR254210009BJNG000100000
- [5] DGfM (2026a): Deutsche Gesellschaft für Mykologie, Fachausschuss Pilzverwertung und Toxikologie. Positivliste der Speisepilze (Stand 01.05.2026).
<https://www.dgfm-ev.de/de/pilze-sammeln/speisepilze>
- [6] DGfM (2026b): Deutsche Gesellschaft für Mykologie, Fachausschuss Pilzverwertung und Toxikologie. Pilze mit uneinheitlich beurteiltem Speisewert (Stand 01.05.2026).
<https://www.dgfm-ev.de/de/pilze-sammeln/speisepilze>
- [7] EUROPÄISCHE KOMMISSION (2020): Durchführungsverordnung (EU) 2020/1158 der Kommission vom 5. August 2020 über die Einfuhrbedingungen für Lebens- und Futtermittel mit Ursprung in Drittländern nach dem Unfall im Kernkraftwerk Tschernobyl.
<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32020R1158&from=DE>
- [8] FIELITZ, U. (2005): Untersuchungen zum Verhalten von Radiocäsium in Wildschweinen und anderen Biomedien des Waldes, Abschlussbericht zum Forschungsvorhaben St.Sch. 4324, Bundesamt für Strahlenschutz.
<https://www.bmu.de/download/bmu-2005-675-untersuchungen-zum-verhalten-von-radiocaesium-in-wildschweinen-und-anderen-biomedien-des-waldes>
- [9] ICRP (2017): International Commission on Radiological Protection (ICRP): Occupational Intakes of Radionuclides: Part 3, ICRP Publication 137, Annals of the ICRP, Vol. 46, No. 3/4.
- [10] INKORPORATIONSMESSSTELLE (2020): Inkorporationsmessstelle Neuherberg: Jahresbericht 2019, Bundesamt für Strahlenschutz, BfS-Bericht BfS-28/20.
<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0221-2020040121400>
- [11] KABAI, E. & POPPITZ-SPUHLER, A. (2019): Radioaktive Kontamination von Speisepilzen: Aktuelle Messwerte (Stand: 2018), Bundesamt für Strahlenschutz.
<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0221-2019100719400>
- [12] MATZKE-HAJEK, G.; HOFBAUER, N. & LUDWIG G. (Red.) (2017): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 70 (8): Pilze (Teil 1) – Großpilze, Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg. ISBN 978-3-7843-5454-5.

- [13]STEINER, M. et al. (1999): Model for predicting the long-term radiocesium contamination of mushrooms, S. 195-201 in: Contaminated Forests (Hrsg. I. Linkov und W. R. Schell), Kluwer Academic Publishers, Dordrecht, Boston, London.

Anhang: Pilzfunde im Zeitraum 2023 bis 2025

Tabelle 1: Funde einzelner Pilzarten an den ausgewählten Probenahmeorten im Zeitraum 2023 bis 2025.

Fett markiert sind Pilzarten, für die die obenstehenden kompakten Handlungsempfehlungen des BfS gelten.

	Ort 1: Hochstadt	Ort 2: Oberschleißheim	Ort 3: Freising	Ort 4: Siegenburg	Ort 5: Aufham/Högl	Ort 6: Schneizlreuth/Oberjettenberg	Ort 7: Bayerisch Eisenstein	Ort 8: Zwieseler Waldhaus/ Nationalpark Bayerischer Wald
Amethystpfifferling					X			X
Anisklumpfuß		X			X	X		
Apfeltäubling		X		X				
Ästiger Stachelbart								X
Austernseitling							X	X
Bereifter Rotfußröhrling			X	X		X	X	
Beutelstäubling	X							
Birnenstäubling					X	X		
Blassblauer Rötelfritterling		X			X	X		
Blasser Pfifferling					X			
Blaublättriger Schleimfuß							X	
Blauer Träuschling					X	X		
Blaustiel-Schleimfuß							X	
Brauner Büschelrasling	X		X			X		

	Ort 1: Hochstadt	Ort 2: Oberschleißheim	Ort 3: Freising	Ort 4: Siegenburg	Ort 5: Aufham/Högl	Ort 6: Schneizlreuth/Oberjettenberg	Ort 7: Bayerisch Eisenstein	Ort 8: Zwieseler Waldhaus/ Nationalpark Bayerischer Wald
Brauner Kiefern-Blutreizker				X				
Braunroter Lacktrichterling				X				
Braunschuppiger Riesenchampignon		X						
Breitblättrige Glucke, Tannenglucke					X		X	X
Breitblättriger Röhrling	X		X		X		X	X
Buckeltäubling		X		X	X			
Butterröhrling	X		X	X	X	X	X	X
Dichtblättriger Schwarztäubling	X				X	X	X	X
Dickblättriger Schwärztäubling	X	X	X		X	X	X	X
Duftender Leistling					X	X		
Dunkelfaseriger Champignon	X	X						
Dunkelscheibiger Schneckling						X		
Dunkler Hallimasch	X		X		X	X	X	X
Dünnfleischiger Anischampignon	X	X		X	X	X		
Düsterer Porphyrröhrling			X				X	X
Echter Reizker				X		X		

	Ort 1: Hochstadt	Ort 2: Oberschleißheim	Ort 3: Freising	Ort 4: Siegenburg	Ort 5: Aufham/Högl	Ort 6: Schneizlreuth/Oberjettenberg	Ort 7: Bayerisch Eisenstein	Ort 8: Zwieseler Waldhaus/ Nationalpark Bayerischer Wald
Elfenbeinschneckling		X			X	X		
Espen-Rotkappe	X	X			X			X
Faltentintling					X			X
Fichtenreizker	X	X	X		X	X	X	
Fichtensteinpilz	X		X	X	X	X	X	X
Flaschenstäubling			X		X			X
Flockenstieliger Hexenröhrling	X	X	X	X	X	X	X	X
Fransiger Wulstling		X			X			
Frauentäubling	X		X		X	X	X	X
Fuchsiger Rötleritterling	X	X	X					
Gelbliche Wurzeltrüffel				X				
Gelbstieliger Muschelseitling			X		X			
Gemeiner Birkenpilz	X						X	
Gemeiner Rotfußröhrling	X		X		X		X	X
Gemeiner Weißtäubling		X			X			
Gilbender Erdritterling					X			

	Ort 1: Hochstadt	Ort 2: Oberschleißheim	Ort 3: Freising	Ort 4: Siegenburg	Ort 5: Aufham/Högl	Ort 6: Schneizlreuth/Oberjettenberg	Ort 7: Bayerisch Eisenstein	Ort 8: Zwieseler Waldhaus/ Nationalpark Bayerischer Wald
Goldröhrling			X		X	X		
Grasgrüner Birken-Täubling							X	
Graublättriger Erdritterling						X		
Graublättriger Schwefelkopf			X		X	X		
Grauer Lärchenröhrling					X	X		
Grauer Leistling					X			
Grauer Wulstling	X		X		X		X	X
Grubiger Fichten-Milchling		X						
Habichtspilz	X				X	X		X
Hainbuchen-Raufuß					X			
Hainschneckling					X			
Hasenröhrling			X	X				
Hexenei, essbarer Teil			X					
Hohlfußröhrling					X			
Honiggelber Hallimasch	X							
Horngrauer Butterrübling					X		X	

	Ort 1: Hochstadt	Ort 2: Oberschleißheim	Ort 3: Freising	Ort 4: Siegenburg	Ort 5: Aufham/Högl	Ort 6: Schneizlreuth/Oberjettenberg	Ort 7: Bayerisch Eisenstein	Ort 8: Zwieseler Waldhaus/ Nationalpark Bayerischer Wald
Isabellfarbener Schneckling						X		
Jodoform-Täubling				X			X	
Judasohr					X			
Kaffeebrauner Gabeltrichterling					X	X		
Keulenfüßiger Trichterling				X				
Knopfstieliger Rübling		X	X		X	X	X	X
Körnchenröhrling						X		
Krause Glucke, Fette Henne		X	X					
Krause Kraterelle					X			
Kuhmaul		X	X			X		
Kuhröhrling				X	X	X		
Kupferroter Gelbfuß		X				X		
Kurzstieliger Weichritterling					X			
Lachsblättriger Schwarztäubling					X			
Lachsreizker					X	X	X	X
Lärchenmilchling					X			

	Ort 1: Hochstadt	Ort 2: Oberschleißheim	Ort 3: Freising	Ort 4: Siegenburg	Ort 5: Aufham/Högl	Ort 6: Schneizlreuth/Oberjettenberg	Ort 7: Bayerisch Eisenstein	Ort 8: Zwieseler Waldhaus/ Nationalpark Bayerischer Wald
Lärchen-Schneckling					X			
Lederstieltäubling		X			X	X		X
Lungen-Seitling								X
Maronenröhrling	X	X	X	X	X		X	X
Mausgrauer Erdtritterling		X				X		
Mehlräsling					X	X		X
Mohrenkopfmilchling							X	X
Mönchskopf					X	X		
Nebeltrichterling, Nebelkappe	X	X	X		X	X		X
Netzstieler Hexenröhrling	X		X		X	X		
Ockerbrauner Trichterling								X
Ockertäubling	X	X	X	X	X		X	
Orangeroter Täubling				X				
Panzer-Rasling			X					
Parasol, Riesenschirmpilz	X	X	X	X	X	X		
Perlpilz	X	X	X	X	X	X	X	X

	Ort 1: Hochstadt	Ort 2: Oberschleißheim	Ort 3: Freising	Ort 4: Siegenburg	Ort 5: Aufham/Högl	Ort 6: Schneizlreuth/Oberjettenberg	Ort 7: Bayerisch Eisenstein	Ort 8: Zwieseler Waldhaus/ Nationalpark Bayerischer Wald
Pfefferröhrling				X	X			X
Pfifferling					X	X	X	X
Punktierstieliger Schneckling					X			
Purpurschwarzer Täubling			X					
Rasiger Purpur-Schneckling					X			
Rehbrauner Dachpilz			X		X		X	X
Reifpilz				X				
Riesen-Krempentrichterling			X					
Riesenporling			X					
Rissighütiger Frauentäubling					X			
Rosenroter Schmierling				X				
Rostroter Lärchenröhrling					X	X		
Rotbrauner Scheidenstreifling							X	
Rotbrauner Semmelstoppelpilz			X		X	X	X	X
Roter Heringstäubling		X						
Rötlicher Holzritterling		X		X	X	X		

	Ort 1: Hochstadt	Ort 2: Oberschleißheim	Ort 3: Freising	Ort 4: Siegenburg	Ort 5: Aufham/Högl	Ort 6: Schneizlreuth/Oberjettenberg	Ort 7: Bayerisch Eisenstein	Ort 8: Zwieseler Waldhaus/ Nationalpark Bayerischer Wald
Rötlicher Lacktrichterling					X		X	
Rotstieliger Ledertäubling					X			
Safranblauer Schleimkopf						X		
Safran-Riesenschirmling	X	X	X	X	X			
Saitenstieliger Knoblauchswindling					X			
Samtfußkrempling	X	X	X		X			
Sandröhrling				X				
Schiefknolliger Anischampignon		X	X		X			X
Schleiereule					X	X		
Schmalblättriger Weißtäubling		X						
Schopftintling	X				X			
Schwefelporling								X
Seidiger Ritterling								X
Semmelstoppelpilz	X	X			X		X	X
Sommersteinpilz					X	X		
Spangrüner Kiefern-Reizker				X				

	Ort 1: Hochstadt	Ort 2: Oberschleißheim	Ort 3: Freising	Ort 4: Siegenburg	Ort 5: Aufham/Högl	Ort 6: Schneizlreuth/Oberjettenberg	Ort 7: Bayerisch Eisenstein	Ort 8: Zwieseler Waldhaus/ Nationalpark Bayerischer Wald
Speise-Täubling					X			X
Sternschuppiger Riesenschirmling				X				
Stockschwämmchen	X		X		X			X
Strubbelkopfröhrling								X
Süßlicher Milchling			X					X
Totentrompete					X			X
Trockener Schneckling					X			
Trompetenpfeifferling	X		X	X	X		X	X
Veilchenrötleritterling					X	X		
Verfärbender Schneckling					X			
Violetter Lacktrichterling			X	X	X	X	X	X
Violetter Rötleritterling		X	X	X	X			
Violetter Schleierling					X	X		
Violettstieliger Pfirsichtäubling			X					
Waldchampignon	X	X						
Waldfreundröbling		X			X			X

	Ort 1: Hochstadt	Ort 2: Oberschleißheim	Ort 3: Freising	Ort 4: Siegenburg	Ort 5: Aufham/Högl	Ort 6: Schneizlreuth/Oberjettenberg	Ort 7: Bayerisch Eisenstein	Ort 8: Zwieseler Waldhaus/ Nationalpark Bayerischer Wald
Wandelbarer Hallimasch	X	X	X		X	X	X	
Wässriger Saumpilz			X					
Weißer Anis-Champignon							X	
Weißer Büschelrasling			X		X			
Wohlfriechender Schneckling					X		X	
Wolliger Milchling							X	X
Ziegelgelber Schleimkopf		X			X	X		
Ziegenlippe					X			
Zitterzahn							X	
Zweifarbiger Scheidenstreifling	X						X	
Zwiebelfüßiger Hallimasch		X						

Anhang: Einstufung der Pilzarten (mykologische Beurteilung und Schutzstatus)

Wie in Kapitel 4 erwähnt, wurden die gemessenen Pilzarten hinsichtlich ihrer mykologischen Bewertung und ihres Schutzstatus in verschiedene Kategorien eingeteilt (siehe Tabelle 2). Diese Einstufungen geben die Bewertung des Fachausschusses Pilzverwertung und Toxikologie der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM) wieder.

Tabelle 2: Einstufung der Speisepilzarten.

Einstufung	Erläuterung	Referenz/Literatur
Einstufung S	Gängige Speisepilzarten – Keine Unterkategorien	Positivliste DGfM (DGfM 2026a), Beurteilung des mykologischen Sachverständigen der DGfM
Einstufung G	Geschützte und gefährdete Speisepilzarten – Unterteilt in Kategorien der Roten Liste mit zusätzlichen Unterkategorien	Positivliste DGfM (DGfM 2026a), Liste der DGfM mit uneinheitlich beurteiltem Speisewert (DGfM 2026b), Rote Liste BfN (MATZKE-HAJEK, HOFBAUER & LUDWIG 2017), BArtSchV (BARTSCHV 2005), BNatSchG (BNATSCHG 2009)
Einstufung U	Uneinheitlich beurteilte Speisepilze – Keine Unterkategorien, keine gängigen Speisepilzarten	Liste der DGfM mit uneinheitlich beurteiltem Speisewert (DGfM 2026b), Beurteilung des mykologischen Sachverständigen der DGfM

Die Einstufung S gilt für alle Speisepilze, die in der Positivliste der DGfM (Stand 01.05.2026) aufgeführt werden, und die Speisepilze, die nicht in der Positivliste sind, aber laut DGfM-Fachausschuss Pilzverwertung und Toxikologie als gut essbar eingestuft werden.

Die Einstufung G beinhaltet alle gefährdeten und geschützten Pilzarten, die während der Probenahme erfasst wurden. Keine Proben genommen wurden von streng geschützten Pilzarten nach Kategorie RL 1 der Roten Liste (Pilzarten, die vom Aussterben bedroht sind) und besonders geschützten Pilzarten, die gemäß § 1 Satz 1 der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) ohne Ausnahme geschützt sind. Darunter fallen beispielsweise Trüffel, aber auch Pilze, wie der Schafporling (*Albatrellus ovinus*).

Die geschützten und gefährdeten Speisepilzarten sind neben dem Kürzel G zusätzlich mit den Abkürzungen der Rote-Liste-Kategorien und/oder dem Paragrafensymbol (§) gekennzeichnet. Die Rote-Liste-Kategorien sollen die Gefährdungssituation leicht verständlich und in komprimierter Form widerspiegeln. Damit dienen sie der übersichtlichen Darstellung von Handlungsprioritäten im Naturschutz.

Die Rote-Liste-Kategorien des BfN in Deutschland sind:

- G – RL V = Rote Liste Kategorie V (Vorwarnliste)
- G – RL R = Rote Liste Kategorie R (extrem selten)
- G – RL G = Rote Liste Kategorie G (Gefährdung unbekannten Ausmaßes)
- G – RL 3 = Rote Liste Kategorie 3 (gefährdet)
- G – RL 2 = Rote Liste Kategorie 2 (stark gefährdet)

Geschützte Pilzarten, die mit dem Paragrafensymbol (§) gekennzeichnet sind, sind Pilzarten, die gemäß § 2 Abs. 1 BArtSchV geschützt sind und nur mit Ausnahmen, in geringen Mengen für den eigenen Bedarf, der Natur entnommen werden dürfen. Bei der Kennzeichnung der Pilzarten werden folgende Varianten unterschieden:

- G – RL 3 § = Rote Liste Kategorie 3 (gefährdet) und geschützt gemäß § 2 Abs. 1 BArtSchV
- G – § = Geschützt gemäß § 2 Abs. 1 BArtSchV, es dürfen jedoch geringe Mengen für den eigenen Bedarf der Natur entnommen werden.

Das Kürzel U beschreibt alle Speisepilze, die in der Liste der DGfM mit uneinheitlich bewerteten Speisepilzen (Stand 01.05.2026) aufgeführt sind und laut DGfM-Fachausschuss Pilzverwertung und Toxikologie als nur bedingt essbar oder als unverträglich eingestuft wurden.

Im Vergleich zum Pilzbericht 2025 ergeben sich folgende geänderte Einstufungen:

- Hainschneckling (*Hygrophorus nemoreus*): bisher S, jetzt G – RL V
- Sommersteinpilz (*Boletus reticulatus*): bisher G – RL G, jetzt S

Anhang: Messergebnisse des Jahres 2025

Tabelle 2025.1: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Hochstadt (Ort 1 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Breitblättriger Röhrling	<i>Megacollybia platyphylla</i>	32	77	U
Butterröhrling	<i>Rhodocollybia butyracea</i>	59	100	S
Dünnfleischiger Anischampignon	<i>Agaricus silvicola</i>	5,6	180	S
Fichtenreizker	<i>Lactarius deterrimus</i>	79	55	S
		160	72	
Fuchsiges Rötleritterling	<i>Lepista flaccida</i>	18	92	U
Gemeiner Birkenpilz	<i>Lactarius scabrum s.l.</i>	30	59	G-§
		99	80	
Habichtspilz	<i>Sarcodon imbricatus</i>	62	69	G-RL 3
Maronenröhrling	<i>Imleria badia</i>	290	84	S
		300	82	
Nebeltrichterling, Nebelkappe	<i>Clitocybe nebularis</i>	16	79	U
Ockertäubling	<i>Russula ochroleuca</i>	110	70	U
		250	92	

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2025.1 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Hochstadt (Ort 1 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Parasol, Riesenschirmpilz	<i>Macrolepiota procera</i>	4,9	71	S
		6,6	110	
Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>	36	78	S
		94	100	
Safran-Riesenschirmling	<i>Chlorophyllum olivieri</i>	7,7	140	S
Samtfußkrempling	<i>Tapinella atrotomentosa</i>	61	26	U
		100	31	
Semmelstoppelpilz	<i>Hydnum repandum</i>	440	120	S
Trompetenpfifferling	<i>Cantharellus tubaeformis</i>	170	86	G-§
Wandelbarer Hallimasch	<i>Armillaria gallica</i>	21	130	U

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2025.2: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Oberschleißheim (Ort 2 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Braunschuppiger Riesenchampignon	<i>Agaricus augustus</i>	0,3	120	S
Buckeltäubling	<i>Russula caerulea</i>	64	110	U
Dünnfleischiger Anischampignon	<i>Agaricus silvicola</i>	1,7	120	S
Fuchsiger Rötleritterling	<i>Lepista flaccida</i>	3,9	100	U
		11	260	
Krause Glucke, Fette Henne	<i>Sparassis crispa</i>	21	39	S
Maronenröhrling	<i>Imleria badia</i>	120	73	S
Nebeltrichterling, Nebelkappe	<i>Clitocybe nebularis</i>	9,8	56	U
Ockertäubling	<i>Russula ochroleuca</i>	140	72	U
Parasol, Riesenschirmpilz	<i>Macrolepiota procera</i>	1,5	71	S
		3,3	120	
Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>	66	67	S
Semmelstoppelpilz	<i>Hydnum repandum</i>	400	93	S
Ziegelgelber Schleimkopf	<i>Cortinarius varius</i>	23	110	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2025.3: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Freising (Ort 3 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Breitblättriger Rübling	<i>Megacollybia platyphylla</i>	2,2	75	U
		11	49	
Butterrübling	<i>Rhodocollybia butyracea</i>	1,1	57	S
Dickblättriger Schwärztäubling	<i>Russula nigricans</i>	54	76	U
Düsterer Porphyrröhrling	<i>Porphyrellus porphyrosporus</i>	6,3	98	U
Gemeiner Rotfußröhrling	<i>Xerocomellus chrysenteron</i>	4,4	89	S
Goldröhrling	<i>Suillus grevillei</i>	62	62	S
Maronenröhrling	<i>Imleria badia</i>	100	53	S
		110	80	
Nebeltrichterling, Nebelkappe	<i>Clitocybe nebularis</i>	0,5	100	U
Panzer-Rasling	<i>Lyophyllum decastes</i> var. <i>loricatum</i>	4.1	64	S
Purpurschwarzer Täubling	<i>Russula bresadolae</i>	0,2	79	S
Riesenporling	<i>Meripilus giganteus</i>	0,2	93	S
Safran-Riesenschirmling	<i>Chlorophyllum olivieri</i>	0,4	69	S
Süßlicher Milchling	<i>Lactarius subdulcis</i>	55	73	U

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2025.3 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Freising (Ort 3 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Violetter Lacktrichterling	<i>Laccaria amethystina</i>	73	120	S
Wandelbarer Hallimasch	<i>Armillaria gallica</i>	6,3	100	U
Weißer Büschelrasling	<i>Leucocybe connata</i>	3,4	70	U

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2025.4: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Breitblättriger Rübling	<i>Megacollybia platyphylla</i>	41	170	U
		57	94	
Butterrübling	<i>Rhodocollybia butyracea</i>	7,3	76	S
Dichtblättriger Schwarztaubling	<i>Russula densifolia</i>	22	160	S
		310	120	
		360	83	
Dickblättriger Schwarztaubling	<i>Russula nigricans</i>	78	88	U
		92	74	
		130	90	
		240	130	
Duftender Leistling	<i>Craterellus lutescens</i>	24	110	G-§
Elfenbeinschneckling	<i>Hygrophorus eburneus</i>	190	150	S
Esen-Rotkappe	<i>Leccinum leucopodium</i>	6,2	96	G-§
		46	110	

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2025.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Fichtenreizker	<i>Lactarius deterrimus</i>	20	68	S
		29	74	
		71	120	
		110	190	
Fichtensteinpilz	<i>Boletus edulis</i>	130	86	G-§
Flaschenstäubling	<i>Lycoperdon perlatum</i>	8,0	240	S
Flockenstieler Hexenröhrling	<i>Neoboletus erythropus</i>	54	100	S
Frauentäubling	<i>Russula cyanoxantha</i>	38	120	S
		57	100	
		85	110	
Gemeiner Rotfußröhrling	<i>Xerocomellus chrysenteron</i>	64	72	S
		72	200	
		300	100	
Gemeiner Weißtäubling	<i>Russula delica</i>	0,7	97	S
		1,8	130	
		3,7	120	

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2025.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Goldröhrling	<i>Suillus grevillei</i>	110	63	S
		250	120	
		260	84	
Grauer Lärchenröhrling	<i>Suillus viscidus</i>	81	83	S
		91	69	
		100	130	
		320	95	
Grauer Wulstling	<i>Amanita excelsa</i>	4,6	210	S
		9,4	200	
Habichtspilz	<i>Sarcodon imbricatus</i>	140	84	G-RL 3
		150	100	
Hohlfußröhrling	<i>Suillus cavipes</i>	160	57	S
Horngrauer Butterrübling	<i>Rhodocollybia butyracea f. asema</i>	4,5	93	S
Kaffeebrauner Gabeltrichterling	<i>Pseudoclitocybe cyathiformis</i>	1,0	62	S
		18	120	

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2025.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Knopfstieliger Rübling	<i>Gymnopus confluens</i>	5,3	110	U
		13	250	
Lachsblättriger Schwarztaubling	<i>Russula anthracina</i>	5,9	120	S
Lachsreizker	<i>Lactarius salmonicolor</i>	9,5	71	S
		16	62	
Lärchenmilchling	<i>Lactarius porninsis</i>	67	75	S
		78	58	
		370	270	
Lederstieltaubling	<i>Russula viscida</i>	2,2	150	G-RL V
		7,1	100	
		11	120	
		24	170	
Maronenröhrling	<i>Imleria badia</i>	150	210	S
		190	90	
		430	110	
		440	140	

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2025.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Mehlräsling	<i>Clitopilus prunulus</i>	20	140	S
		120	350	
Mönchskopf	<i>Infundibulicybe geotropa</i>	0,9	81	S
Nebeltrichterling, Nebelkappe	<i>Clitocybe nebularis</i>	4,7	79	U
		29	59	
Ockertäubling	<i>Russula ochroleuca</i>	96	100	U
Parasol, Riesenschirmpilz	<i>Macrolepiota procera</i>	0,3	130	S
		1,5	170	
Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>	56	160	S
		160	210	
Punktierstieliger Schneckling	<i>Hygrophorus pustulatus</i>	330	150	S
Rasiger Purpur-Schneckling	<i>Hygrophorus erubescens</i>	48	110	U
Rostroter Lärchenröhrling	<i>Suillus tridentinus</i>	85	69	S
		89	180	
Rotbrauner Sammelstoppelpilz	<i>Hydnum rufescens</i>	320	140	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2025.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Rötlicher Holzritterling	<i>Tricholomopsis rutilans</i>	14	70	U
Rotstieliger Ledertäubling	<i>Russula olivacea</i>	6,6	180	U
		9,1	160	
Safran-Riesenschirmling	<i>Chlorophyllum olivieri</i>	4,1	310	S
Samtfußkrempling	<i>Tapinella atrotomentosa</i>	280	58	U
Schopftintling	<i>Coprinus comatus</i>	0,4	58	S
Sammelstoppelpilz	<i>Hydnum repandum</i>	320	100	S
		370	120	
		1300	160	
Sommersteinpilz	<i>Boletus reticulatus</i>	36	92	S
		110	140	
Speise-Täubling	<i>Russula vesca</i>	44	140	S
Trockener Schneckling	<i>Hygrophorus penarius</i>	21	170	S
Trompetenpfeifferling	<i>Cantharellus tubaeformis</i>	110	96	G-§
		200	94	
		1500	250	
Veilchenrötleritterling	<i>Lepista irina</i>	0,8	68	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2025.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Verfärbender Schneckling	<i>Hygrophorus discoxanthus</i>	100	210	S
Violetter Lacktrichterling	<i>Laccaria amethystina</i>	110	140	S
Violetter Schleierling	<i>Cortinarius violaceus</i>	220	120	S
Waldfreundröbling	<i>Gymnopus dryophilus</i>	0,3	67	U
		1,1	97	
Wandelbarer Hallimasch	<i>Armillaria gallica</i>	1,9	130	U
		9,6	150	
Ziegelgelber Schleimkopf	<i>Cortinarius varius</i>	150	92	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2025.5: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Schneizlreuth/Oberjettenberg (Ort 6 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Anisklumpfuß	<i>Cortinarius odorifer</i>	260	61	U
Blassblauer Rötleritterling	<i>Lepista glaucocana</i>	200	150	S
Dichtblättriger Schwarztaubling	<i>Russula densifolia</i>	630	99	S
Dickblättriger Schwarztaubling	<i>Russula nigricans</i>	380	150	U
Elfenbeinschneckling	<i>Hygrophorus eburneus</i>	1100	130	S
Fichtenreizker	<i>Lactarius deterrimus</i>	39	65	S
		82	98	S
Fichtensteinpilz	<i>Boletus edulis</i>	60	55	G-§
Flockenstieliger Hexenröhrling	<i>Neoboletus erythropus</i>	29	110	S
Goldröhrling	<i>Suillus grevillei</i>	120	64	S
Grauer Lärchenröhrling	<i>Suillus viscidus</i>	110	73	S
Habichtspilz	<i>Sarcodon imbricatus</i>	56	91	G-RL 3
Kaffeebrauner Gabeltrichterling	<i>Pseudoclitocybe cyathiformis</i>	19	120	S
Kuhröhrling	<i>Suillus bovinus</i>	48	46	S
Lachsreizker	<i>Lactarius salmonicolor</i>	32	55	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

**Tabelle 2025.5 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Schneizldreuth/Oberjettenberg (Ort 6 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM).
Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.**

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Mehlräsling	<i>Clitopilus prunulus</i>	54	120	S
Netzstieliger Hexenröhrling	<i>Suillellus luridus</i>	19	89	S
Parasol, Riesenschirmpilz	<i>Macrolepiota procera</i>	4,2	90	S
Safranblauer Schleimkopf	<i>Cortinarius croceocoeruleus</i>	22	36	G-RL 3
		55	41	
Sommersteinpilz	<i>Boletus reticulatus</i>	39	81	S
Veilchenrötleritterling	<i>Lepista irina</i>	120	59	S
Wandelbarer Hallimasch	<i>Armillaria gallica</i>	17	170	U

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2025.6: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Bayerisch Eisenstein (Ort 7 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Austernseitling	<i>Pleurotus ostreatus</i>	17	69	S
Breitblättriger Röhrling	<i>Megacollybia platyphylla</i>	72	62	U
Dichtblättriger Schwarztaubling	<i>Russula densifolia</i>	380	73	S
Fichtenreizker	<i>Lactarius deterrimus</i>	1,6	59	S
Fichtensteinpilz	<i>Boletus edulis</i>	90	61	G-§
Flockenstieliger Hexenröhrling	<i>Neoboletus erythropus</i>	51	41	S
Gemeiner Rotfußröhrling	<i>Xerocomellus chrysenteron</i>	170	71	S
Grasgrüner Birken- Täubling	<i>Russula aeruginea</i>	87	80	S
Maronenröhrling	<i>Imleria badia</i>	390	69	S
Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>	69	65	S
Pfifferling	<i>Cantharellus cibarius</i>	25	120	G-§
Rehbrauner Dachpilz	<i>Pluteus cervinus</i>	99	67	S
Violetter Lacktrichterling	<i>Laccaria amethystina</i>	97	84	S
Wandelbarer Hallimasch	<i>Armillaria gallica</i>	21	92	U

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

**Tabelle 2025.7: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Zwieseler Waldhaus/ Nationalpark Bayerischer Wald (Ort 8 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM).
Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.**

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Breitblättrige Glucke, Tannenglucke	<i>Sparassis brevipes</i>	6,7	63	S
Espen-Rotkappe	<i>Leccinum leucopodium</i>	9,3	49	G-§
Faltentintling	<i>Coprinopsis atramentaria</i>	1,4	98	U
Fichtensteinpilz	<i>Boletus edulis</i>	210	76	G-§
Flaschenstäubling	<i>Lycoperdon perlatum</i>	12	62	S
Flockenstieler Hexenröhrling	<i>Neoboletus erythropus</i>	92	38	S
Frauentäubling	<i>Russula cyanoxantha</i>	180	70	S
Gemeiner Rotfußröhrling	<i>Xerocomellus chrysenteron</i>	30	77	S
Grauer Wulstling	<i>Amanita excelsa</i>	7,6	89	S
		46	68	
Knopfstieliger Rübling	<i>Gymnopus confluens</i>	6,4	56	U
Lachsreizker	<i>Lactarius salmonicolor</i>	220	56	S
Lederstieltäubling	<i>Russula viscida</i>	66	98	G-RL V
Maronenröhrling	<i>Imleria badia</i>	440	81	S
Mehlräsling	<i>Clitopilus prunulus</i>	120	63	S
Ockerbrauner Trichterling	<i>Infundibulicybe gibba</i>	19	39	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2025.7 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Zwieseler Waldhaus/ Nationalpark Bayerischer Wald (Ort 8 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>	29	69	S
Pfifferling	<i>Cantharellus cibarius</i>	78	110	G-§
Schiefknolliger Anischampignon	<i>Agaricus essettei</i>	1,4	100	S
Speise-Täubling	<i>Russula vesca</i>	99	89	S
Stockschwämmchen	<i>Kuehneromyces mutabilis</i>	39	56	S
Süßlicher Milchling	<i>Lactarius subdulcis</i>	94	85	U
Violetter Lacktrichterling	<i>Laccaria amethystina</i>	82	80	S
Waldfreundröbling	<i>Gymnopus dryophilus</i>	5,1	50	U

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Anhang: Messergebnisse des Jahres 2024

Tabelle 2024.1: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Oberschleißheim (Ort 2 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Anisklumpfuß	<i>Cortinarius odorifer</i>	120	59	U
Apfeltäubling	<i>Russula paludosa</i>	12	100	S
Blassblauer Rötelritterling	<i>Lepista glaucocana</i>	43	89	S
Buckeltäubling	<i>Russula caerulea</i>	84	120	U
Dickblättriger Schwartztäubling	<i>Russula nigricans</i>	180	69	U
Elfenbeinschneckling	<i>Hygrophorus eburneus</i>	640	93	S
Fichtenreizker	<i>Lactarius deterrimus</i>	31	41	S
Flockenstieler Hexenröhrling	<i>Neoboletus erythropus</i>	39	44	S
Fuchsiger Rötelritterling	<i>Lepista flaccida</i>	4,7	96	U
Gemeiner Weißtäubling	<i>Russula delica</i>	3,6	99	S
Grubiger Fichten-Milchling	<i>Lactarius scrobiculatus</i>	19	55	U
Knopfstieliger Rübbling	<i>Gymnopus confluens</i>	2,4	58	U
Lederstieltäubling	<i>Russula viscida</i>	8,2	69	G-RL V
Maronenröhrling	<i>Imleria badia</i>	170	83	S
Mausgrauer Erdritterling	<i>Tricholoma myomyces</i>	85	140	U

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.1 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Oberschleißheim (Ort 2 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Nebeltrichterling, Nebelkappe	<i>Clitocybe nebularis</i>	7,5	76	U
Ockertäubling	<i>Russula ochroleuca</i>	410	110	U
Parasol, Riesenschirmpilz	<i>Macrolepiota procera</i>	2,7	100	S
Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>	71	49	S
Roter Heringstäubling	<i>Russula xerampelina</i>	34	89	S
Safran-Riesenschirmling	<i>Chlorophyllum olivieri</i>	3	110	S
Samtfußkrempling	<i>Tapinella atrotomentosa</i>	7,2	32	U
Schiefknolliger Anischampignon	<i>Agaricus essettei</i>	1,1	65	S
Semmelstoppelpilz	<i>Hydnum repandum</i>	280	84	S
Violetter Rötelritterling	<i>Lepista nuda</i>	17	100	S
Waldchampignon	<i>Agaricus sylvaticus</i>	0,6	170	S
Waldfreundröbling	<i>Gymnopus dryophilus</i>	2,7	24	U
Wandelbarer Hallimasch	<i>Armillaria gallica</i>	18	110	U

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.2: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Freising (Ort 3 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Bereifter Rotfußröhrling	<i>Xerocomellus pruinatus</i>	36	110	S
Breitblättriger Rübbling	<i>Megacollybia platyphylla</i>	10	42	U
Butterrübbling	<i>Rhodocollybia butyracea</i>	1,8	66	S
Dickblättriger Schwartztaubling	<i>Russula nigricans</i>	27	55	U
		33	65	
Fichtenreizker	<i>Lactarius deterrimus</i>	29	53	S
Frauentäubling	<i>Russula cyanoxantha</i>	1,7	66	S
		2,8	100	
Fuchsiger Rötleritterling	<i>Lepista flaccida</i>	0,3	110	U
Graublättriger Schwefelkopf	<i>Hypholoma capnoides</i>	61	60	S
Hexenei, essbarer Teil	<i>Phallus impudicus</i>	2,8	42	S
Knopfstieliger Rübbling	<i>Gymnopus confluens</i>	1	60	U
Maronenröhrling	<i>Imleria badia</i>	96	100	S
Nebeltrichterling, Nebelkappe	<i>Clitocybe nebularis</i>	0,6	86	U
Ockertaubling	<i>Russula ochroleuca</i>	39	67	U
		57	99	

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.2 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Freising (Ort 3 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>	1,2	47	S
		6,5	110	
Purpurschwarzer Täubling	<i>Russula bresadolae</i>	6,5	97	S
Rehbrauner Dachpilz	<i>Pluteus cervinus</i>	2,3	92	S
Riesenporling	<i>Meripilus giganteus</i>	0,1	57	S
		0,5	71	
Rotbrauner Sammelstoppelpilz	<i>Hydnum rufescens</i>	25	140	S
Safran-Riesenschirmling	<i>Chlorophyllum olivieri</i>	0,2	100	S
Samtfußkrempling	<i>Tapinella atrotomentosa</i>	67	23	U
Schiefknolliger Anischampignon	<i>Agaricus essettei</i>	0,7	60	S
Trompetenpfefferling	<i>Cantharellus tubaeformis</i>	9,1	79	G-§
Violetter Lacktrichterling	<i>Laccaria amethystina</i>	16	100	S
Violetter Rötelritterling	<i>Lepista nuda</i>	1,2	110	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.3: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Siegenburg (Ort 4 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Apfeltäubling	<i>Russula paludosa</i>	140	78	S
Bereifter Rotfußröhrling	<i>Xerocomellus pruinatus</i>	10	76	S
		13	110	
Brauner Kiefern-Blutreizker	<i>Lactarius quieticolor</i>	56	56	S
		160	50	
Braunroter Lacktrichterling	<i>Laccaria proxima</i>	1,9	150	S
		40	82	
Buckeltäubling	<i>Russula caerulea</i>	27	100	U
		33	88	
Butterrübling	<i>Rhodocollybia butyracea</i>	35	81	S
Dünnfleischiger Anischampignon	<i>Agaricus silvicola</i>	0,5	130	S
Echter Reizker	<i>Lactarius deliciosus</i>	20	63	S
Fichtensteinpilz	<i>Boletus edulis</i>	48	63	G-§
Flockenstieler Hexenröhrling	<i>Neoboletus erythropus</i>	18	60	S
		52	44	
Gelbliche Wurzeltrüffel	<i>Rhizopogon luteolus</i>	15	62	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.3 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Siegenburg (Ort 4 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Hasenröhrling	<i>Gyroporus castaneus</i>	1,7	73	G-RL G
		2	100	
Jodoform-Täubling	<i>Russula turci</i>	8,1	81	S
Keulenfüßiger Trichterling	<i>Ampulloclitocybe clavipes</i>	83	50	U
Kuhrröhrling	<i>Suillus bovinus</i>	54	53	S
		65	39	
Maronenröhrling	<i>Imleria badia</i>	86	89	S
		120	58	
Ockertäubling	<i>Russula ochroleuca</i>	100	81	U
		130	91	
Orangeroter Täubling	<i>Russula decolorans</i>	180	37	G-RL V
Parasol, Riesenschirmpilz	<i>Macrolepiota procera</i>	1,1	81	S
Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>	22	73	S
		27	97	
Pfefferröhrling	<i>Chalciporus piperatus</i>	54	48	U

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.3 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Siegenburg (Ort 4 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Reifpilz	<i>Cortinarius caperatus</i>	190	60	S
		220	82	
Rosenroter Schmierling	<i>Gomphidius roseus</i>	51	110	S
Rötlicher Holzritterling	<i>Tricholomopsis rutilans</i>	2	52	U
Safran-Riesenschirmling	<i>Chlorophyllum olivieri</i>	1,4	120	S
Sandröhrling	<i>Suillus variegatus</i>	59	42	S
		98	59	
Spangrüner Kiefern-Reizker	<i>Lactarius semisanguifluus</i>	120	59	G-RL 3
Sternschuppiger Riesenschirmling	<i>Macrolepiota konradii s.l.</i>	0,6	68	S
		0,6	110	
Trompetenpfeifferling	<i>Cantharellus tubaeformis</i>	110	100	G-§
		170	110	
Violetter Lacktrichterling	<i>Laccaria amethystina</i>	120	82	S
		170	110	
Violetter Rötelritterling	<i>Lepista nuda</i>	0,9	120	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.4: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Amethystpfifferling	<i>Cantharellus amethysteus</i>	2,4	140	G-§
Anisklumpfuß	<i>Cortinarius odorifer</i>	230	56	U
Birnenstäubling	<i>Apioperdon pyriforme</i>	2,4	52	U
Blasser Pfifferling	<i>Cantharellus subpruinosis</i>	360	170	G-§
Blauer Träuschling	<i>Stropharia caerulea</i>	6,2	37	U
Breitblättriger Rübbling	<i>Megacollybia platyphylla</i>	17	100	U
Dichtblättriger Schwarztaubling	<i>Russula densifolia</i>	150	120	S
Dickblättriger Schwarztaubling	<i>Russula nigricans</i>	35	94	U
		160	60	
		180	95	
Duftender Leistling	<i>Craterellus lutescens</i>	13	110	G-§
		94	220	
Dunkler Hallimasch	<i>Armillaria ostoyae</i>	0,6	93	U
		4,7	80	
Dünnfleischiger Anischampignon	<i>Agaricus silvicola</i>	3	74	S
Elfenbeinschneckling	<i>Hygrophorus eburneus</i>	99	140	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Esen-Rotkappe	<i>Leccinum leucopodium</i>	11	120	G-§
		7,9	100	
Fichtenreizker	<i>Lactarius deterrimus</i>	11	61	S
		13	56	
Fichtensteinpilz	<i>Boletus edulis</i>	29	51	G-§
		29	61	
		120	76	
		130	120	
Flaschenstäubling	<i>Lycoperdon perlatum</i>	0,7	95	S
		16	68	
Flockenstieliger Hexenröhrling	<i>Neoboletus erythropus</i>	39	55	S
		66	83	
Fransiger Wulstling	<i>Amanita strobiliformis</i>	3	120	S
Frauentäubling	<i>Russula cyanoxantha</i>	53	110	S
		61	110	
Gemeiner Rotfußröhrling	<i>Xerocomellus chrysenteron</i>	140	89	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Gemeiner Weißtäubling	<i>Russula delica</i>	0,4	110	S
		1,2	100	
		3,2	140	
Gilbender Erdritterling	<i>Tricholoma scalpturatum</i>	150	130	U
Goldröhrling	<i>Suillus grevillei</i>	79	92	S
		83	64	
		140	63	
		190	100	
Graublättriger Schwefelkopf	<i>Hypholoma capnoides</i>	58	76	S
Grauer Lärchenröhrling	<i>Suillus viscidus</i>	30	80	S
		57	57	
		93	73	
Habichtspilz	<i>Sarcodon imbricatus</i>	260	96	G-RL 3
Hainbuchen-Raufuß	<i>Leccinum pseudoscabrum</i>	11	120	G-§
		26	110	
Hainschneckling	<i>Hygrophorus nemoreus</i>	19	240	G-RL V

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Hohlfußröhrling	<i>Boletinus cavipes</i>	48	32	S
Horngrauer Butterrübling	<i>Rhodocollybia butyracea</i> f. <i>asema</i>	12	55	S
		4,9	62	
Judasohr	<i>Auricularia auricula-judae</i>	0,3	15	S
Kaffeebrauner Gabeltrichterling	<i>Pseudoclitocybe cyathiformis</i>	7,3	71	S
Krause Kraterelle	<i>Craterellus sinuosus</i>	53	120	G-RL V
Kuhröhrling	<i>Suillus bovinus</i>	210	53	S
Lachsreizker	<i>Lactarius salmonicolor</i>	25	67	S
		39	66	
Lärchenmilchling	<i>Lactarius porninsis</i>	37	63	S
		64	50	
Lederstieltäubling	<i>Russula viscida</i>	3,1	82	G-RL V
Maronenröhrling	<i>Imleria badia</i>	91	74	S
Mehlräsling	<i>Clitopilus prunulus</i>	15	57	S
		15	240	
		97	230	

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Mönchskopf	<i>Infundibulicybe geotropa</i>	0,2	72	S
Nebeltrichterling, Nebelkappe	<i>Clitocybe nebularis</i>	9,1	83	U
		26	67	
Netzstieliger Hexenröhrling	<i>Suillellus luridus</i>	13	100	S
		5,4	110	
Ockertäubling	<i>Russula ochroleuca</i>	47	79	U
		90	170	
Parasol, Riesenschirmpilz	<i>Macrolepiota procera</i>	2,7	86	S
Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>	12	120	S
Pfifferling	<i>Cantharellus cibarius</i>	110	220	G-§
Rissighütiger Frauentäubling	<i>Russula cutefracta</i>	5,4	130	S
Rostroter Lärchenröhrling	<i>Suillus tridentinus</i>	44	43	S
Rotbrauner Sammelstoppelpilz	<i>Hydnum rufescens</i>	650	88	S
Rötlicher Lacktrichterling	<i>Laccaria laccata s.l.</i>	6,2	90	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Rotstieliger Ledertäubling	<i>Russula olivacea</i>	3,6	160	U
		7,5	140	
		5,4	98	
Saitenstieliger Knoblauchschildling	<i>Mycetinis alliacea</i>	1,5	140	U
Samtfußkrempling	<i>Tapinella atrotomentosa</i>	200	74	U
Schiefknolliger Anischampignon	<i>Agaricus essettei</i>	7,3	190	S
Schleiereule	<i>Cortinarius praestans</i>	20	48	G-RL V
Sammelstoppelpilz	<i>Hydnum repandum</i>	180	89	S
		360	99	
		390	180	
		430	240	
Sommersteinpilz	<i>Boletus reticulatus</i>	19	72	S
		19	80	
Speise-Täubling	<i>Russula vesca</i>	31	150	S
Stockschwämmchen	<i>Kuehneromyces mutabilis</i>	11	120	S
		27	71	

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Totentrompete	<i>Craterellus cornucopioides</i>	9,5	310	S
Trompetenpfeifferling	<i>Cantharellus tubaeformis</i>	69	75	G-§
		380	74	
Veilchenrötleritterling	<i>Lepista irina</i>	0,4	38	S
Violetter Lacktrichterling	<i>Laccaria amethystina</i>	14	100	S
		98	88	
Violetter Rötleritterling	<i>Lepista nuda</i>	2,7	100	S
Waldfreundröbling	<i>Gymnopus dryophilus</i>	0,4	71	U
Weißer Büschelrasling	<i>Leucocybe connata</i>	29	74	U
Wohlfriechender Schneckling	<i>Hygrophorus agathosmus</i>	160	63	S
Ziegenlippe	<i>Xerocomus subtomentosus</i>	5,5	140	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.5: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Schneizlreuth/Oberjettenberg (Ort 6 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Anisklumpfuß	<i>Cortinarius odorifer</i>	260	41	U
Birnenstäubling	<i>Apioperdon pyriforme</i>	0,5	42	U
Blassblauer Rötellerling	<i>Lepista glaucocana</i>	130	45	S
Brauner Büschelrasling	<i>Lyophyllum decastes</i>	35	75	S
Duftender Leistling	<i>Craterellus lutescens</i>	210	330	G-§
Dunkler Hallimasch	<i>Armillaria ostoyae</i>	17	90	U
Dünnfleischiger Anischampignon	<i>Agaricus silvicola</i>	0,5	100	S
Echter Reizker	<i>Lactarius deliciosus</i>	42	39	S
Fichtenreizker	<i>Lactarius deterrimus</i>	30	41	S
Fichtensteinpilz	<i>Boletus edulis</i>	32	68	G-§
		98	88	
Frauentäubling	<i>Russula cyanoxantha</i>	870	110	S
Graublättriger Erdritterling	<i>Tricholoma terreum</i>	660	110	S
Grauer Lärchenröhrling	<i>Suillus viscidus</i>	190	34	S
Habichtspilz	<i>Sarcodon imbricatus</i>	18	45	G-RL 3
Knopfstieliger Rübling	<i>Gymnopus confluens</i>	3,6	57	U

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.5 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Schneizlreuth/Oberjettenberg (Ort 6 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM).
Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Körnchenröhrling	<i>Suillus granulatus</i>	64	26	U
		120	64	
Kuhröhrling	<i>Suillus bovinus</i>	37	23	S
Kupferroter Gelbfuß	<i>Chroogomphus rutilus</i>	81	59	S
Lachsreizker	<i>Lactarius salmonicolor</i>	22	50	S
Mehlräsling	<i>Clitopilus prunulus</i>	170	230	S
Mönchskopf	<i>Infundibulicybe geotropa</i>	0,9	71	S
Netzstieliger Hexenröhrling	<i>Suillellus luridus</i>	72	49	S
Rostroter Lärchenröhrling	<i>Suillus tridentinus</i>	510	23	S
Schleiereule	<i>Cortinarius praestans</i>	16	58	G-RL V
Veilchenrötelritterling	<i>Lepista irina</i>	84	55	S
Violetter Lacktrichterling	<i>Laccaria amethystina</i>	19	78	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.6: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Bayerisch Eisenstein (Ort 7 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Bereifter Rotfußröhrling	<i>Xerocomellus pruinatus</i>	500	87	S
		750	100	
Butterrübling	<i>Rhodocollybia butyracea</i>	52	94	S
Dickblättriger Schwärztäubling	<i>Russula nigricans</i>	520	52	U
Dunkler Hallimasch	<i>Armillaria ostoyae</i>	93	140	U
Fichtenreizker	<i>Lactarius deterrimus</i>	52	56	S
Fichtensteinpilz	<i>Boletus edulis</i>	110	83	G-§
		160	64	
Flockenstieliger Hexenröhrling	<i>Neoboletus erythropus</i>	86	48	S
		130	35	
Frauentäubling	<i>Russula cyanoxantha</i>	21	75	S
Gemeiner Rotfußröhrling	<i>Xerocomellus chrysenteron</i>	360	75	S
		770	89	
Horngrauer Butterrübling	<i>Rhodocollybia butyracea f. asema</i>	8,6	66	S
Jodoform-Täubling	<i>Russula turci</i>	810	210	S
Lachsreizker	<i>Lactarius salmonicolor</i>	100	66	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.6 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Bayerisch Eisenstein (Ort 7 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Maronenröhrling	<i>Imleria badia</i>	1100	81	S
		980	79	
Ockertäubling	<i>Russula ochroleuca</i>	240	53	U
		710	100	
Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>	46	150	S
		56	93	
Rehbrauner Dachpilz	<i>Pluteus cervinus</i>	11	110	S
Rotbrauner Sammelstoppelpilz	<i>Hydnum rufescens</i>	1300	91	S
		1800	130	
Rötlicher Lacktrichterling	<i>Laccaria laccata s.l.</i>	45	86	S
Sammelstoppelpilz	<i>Hydnum repandum</i>	1200	87	S
		2000	100	
Trompetenpfeifferling	<i>Cantharellus tubaeformis</i>	490	110	G-§
		1200	69	
Violetter Lacktrichterling	<i>Laccaria amethystina</i>	120	120	S
		160	82	

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.6 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Bayerisch Eisenstein (Ort 7 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Weißer Anis-Champignon	<i>Agaricus arvensis</i>	13	170	U
Wohlfriechender Schneckling	<i>Hygrophorus agathosmus</i>	530	140	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

**Tabelle 2024.7: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Zwieseler Waldhaus / Nationalpark Bayerischer Wald (Ort 8 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM).
Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.**

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Butterröbling	<i>Rhodocollybia butyracea</i>	15	110	S
Dickblättriger Schwärztäubling	<i>Russula nigricans</i>	130	63	U
Dunkler Hallimasch	<i>Armillaria ostoyae</i>	9,8	140	U
Espen-Rotkappe	<i>Leccinum leucopodium</i>	13	97	G-§
Fichtensteinpilz	<i>Boletus edulis</i>	120	67	G-§
		190	73	
Flaschenstäubling	<i>Lycoperdon perlatum</i>	1,1	74	S
Flockenstieliger Hexenröhrling	<i>Neoboletus erythropus</i>	140	50	S
Frauentäubling	<i>Russula cyanoxantha</i>	520	110	S
		610	120	
Gemeiner Rotfußröhrling	<i>Xerocomellus chrysenteron</i>	370	120	S
Lachsreizker	<i>Lactarius salmonicolor</i>	110	65	S
		120	72	
Maronenröhrling	<i>Imleria badia</i>	410	110	S
Mehlräsling	<i>Clitopilus prunulus</i>	190	66	S
Nebeltrichterling, Nebelkappe	<i>Clitocybe nebularis</i>	1,1	150	U

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2024.7 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Zwieseler Waldhaus / Nationalpark Bayerischer Wald (Ort 8 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Pfefferröhrling	<i>Chalciporus piperatus</i>	80	58	U
Semmelstoppelpilz	<i>Hydnum repandum</i>	1100	93	S
Violetter Lacktrichterling	<i>Laccaria amethystina</i>	120	170	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Anhang: Messergebnisse des Jahres 2023

Tabelle 2023.1: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Hochstadt (Ort 1 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Beutelstäubling	<i>Lycoperdon excipuliforme</i>	1,2	110	S
Brauner Büschelrasling	<i>Lyophyllum decastes</i>	63	100	S
Dichtblättriger Schwarztaubling	<i>Russula densifolia</i>	300	120	S
Dickblättriger Schwärztaubling	<i>Russula nigricans</i>	100	110	U
		800	140	
Dunkelfaseriger Champignon	<i>Agaricus fuscofibrillosus</i>	2,3	420	S
Dunkler Hallimasch	<i>Armillaria ostoyae</i>	13	140	U
Espen-Rotkappe	<i>Leccinum leucopodium</i>	5,3	130	G-§
Fichtenreizker	<i>Lactarius deterrimus</i>	68	100	S
		140	59	
Fichtensteinpilz	<i>Boletus edulis</i>	60	100	G-§
Flockenstieler Hexenröhrling	<i>Neoboletus erythropus</i>	93	44	S
Frauentäubling	<i>Russula cyanoxantha</i>	150	160	S
Gemeiner Birkenpilz	<i>Leccinum scabrum s.l.</i>	270	330	G-§
Gemeiner Rotfußröhrling	<i>Xerocomellus chrysenteron</i>	910	290	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.1 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Hochstadt (Ort 1 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Grauer Wulstling	<i>Amanita excelsa</i>	50	120	S
Habichtspilz	<i>Sarcodon imbricatus</i>	210	170	G-RL 3
Honiggelber Hallimasch	<i>Armillaria mellea s.l.</i>	2,2	94	U
Maronenröhrling	<i>Imleria badia</i>	430	110	S
		460	92	
Netzstieliger Hexenröhrling	<i>Suillellus luridus</i>	9,0	91	S
Ockertäubling	<i>Russula ochroleuca</i>	320	140	U
		370	210	
Parasol, Riesenschirmpilz	<i>Macrolepiota procera</i>	10	310	S
Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>	110	96	S
		220	84	
Samtfußkrempling	<i>Tapinella atrotomentosa</i>	27	64	U
Schopftintling	<i>Coprinus comatus</i>	0,4	100	S
Stockschwämmchen	<i>Kuehneromyces mutabilis</i>	4,6	47	S
Waldchampignon	<i>Agaricus sylvaticus</i>	53	230	S
Zweifarbiger Scheidenstreifling	<i>Amanita umbrinolutea</i>	58	200	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.2: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Oberschleißheim (Ort 2 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Blassblauer Rötleritterling	<i>Lepista glaucocana</i>	62	180	S
Braunschuppiger Riesenchampignon	<i>Agaricus augustus</i>	0,6	120	S
Buckeltäubling	<i>Russula caerulea</i>	44	120	U
		120	220	
Dickblättriger Schwärztäubling	<i>Russula nigricans</i>	260	110	U
Dunkelfaseriger Champignon	<i>Agaricus fuscofibrillosus</i>	0,4	170	S
		1,1	170	
Espen-Rotkappe	<i>Leccinum leucopodium</i>	47	140	G-§
Fichtenreizker	<i>Lactarius deterrimus</i>	79	150	S
Flockenstieler Hexenröhrling	<i>Neoboletus erythropus</i>	81	260	S
Fransiger Wulstling	<i>Amanita strobiliformis</i>	0,9	130	S
Gemeiner Weißtäubling	<i>Russula delica</i>	2,8	120	S
Knopfstieliger Rübbling	<i>Gymnopus confluens</i>	6,1	110	U
Kuhmaul	<i>Gomphidius glutinosus</i>	220	220	S
Kupferroter Gelbfuß	<i>Chroogomphus rutilus</i>	66	100	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.2 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Oberschleißheim (Ort 2 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Maronenröhrling	<i>Imleria badia</i>	200	87	S
		370	180	
Nebeltrichterling, Nebelkappe	<i>Clitocybe nebularis</i>	4,6	82	U
Parasol, Riesenschirmpilz	<i>Macrolepiota procera</i>	2,2	160	S
		5,0	120	
Roter Heringstäubling	<i>Russula xerampelina</i>	150	190	S
Rötlicher Holzritterling	<i>Tricholomopsis rutilans</i>	72	75	U
Safran-Riesenschirmling	<i>Chlorophyllum olivieri</i>	1,9	160	S
Schmalblättriger Weißstäubling	<i>Russula chloroides</i>	17	120	S
Ziegelgelber Schleimkopf	<i>Cortinarius varius</i>	70	210	S
Zwiebelfüßiger Hallimasch	<i>Armillaria cepistipes</i>	2,5	230	U

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.3: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Freising (Ort 3 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Brauner Büschelrasling	<i>Lyophyllum decastes</i>	0,6	90	S
		6,9	75	
Breitblättriger Rübling	<i>Megacollybia platyphylla</i>	110	150	U
Butterrübling	<i>Rhodocollybia butyracea</i>	0,4	62	S
Dunkler Hallimasch	<i>Armillaria ostoyae</i>	5,1	120	U
Fichtenreizker	<i>Lactarius deterrimus</i>	2,2	78	S
Fichtensteinpilz	<i>Boletus edulis</i>	30	93	G-§
Flaschenstäubling	<i>Lycoperdon perlatum</i>	0,5	68	S
Flockenstieleriger Hexenröhrling	<i>Neoboletus erythropus</i>	16	51	S
Frauentäubling	<i>Russula cyanoxantha</i>	3,5	89	S
Fuchsiger Rötelritterling	<i>Lepista flaccida</i>	0,3	130	U
Gelbstieliger Muschelseitling	<i>Panellus serotinus</i>	9,2	64	U
Gemeiner Rotfußröhrling	<i>Xerocomellus chrysenteron</i>	2,7	130	S
Goldröhrling	<i>Suillus grevillei</i>	130	95	S
Graublättriger Schwefelkopf	<i>Hypholoma capnoides</i>	10	51	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.3 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Freising (Ort 3 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Grauer Wulstling	<i>Amanita excelsa</i>	1,3	140	S
Hasenröhrling	<i>Gyroporus castaneus</i>	1,0	170	G-RL G
Knopfstieliger Rübbling	<i>Gymnopus confluens</i>	0,9	170	U
Krause Glucke, Fette Henne	<i>Sparassis crispa</i>	80	64	S
Kuhmaul	<i>Gomphidius glutinosus</i>	12	69	S
Nebeltrichterling, Nebelkappe	<i>Clitocybe nebularis</i>	0,7	92	U
Netzstieliger Hexenröhrling	<i>Suillellus luridus</i>	8,8	53	S
Ockertäubling	<i>Russula ochroleuca</i>	52	80	U
Parasol, Riesenschirmpilz	<i>Macrolepiota procera</i>	1,6	340	S
Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>	1,2	79	S
		8,3	97	
Rehbrauner Dachpilz	<i>Pluteus cervinus</i>	4,1	140	S
Riesenporling	<i>Meripilus giganteus</i>	0,3	78	S
Samtfußkrempling	<i>Tapinella atrotomentosa</i>	0,5	23	U

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.3 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Freising (Ort 3 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Schiefknolliger Anischampignon	<i>Agaricus essettei</i>	0,7	140	S
Stockschwämmchen	<i>Kuehneromyces mutabilis</i>	4,9	82	S
Violetter Lacktrichterling	<i>Laccaria amethystina</i>	36	99	S
Violetter Rötelritterling	<i>Lepista nuda</i>	3,0	74	S
Violettstieliger Pfirsichtäubling	<i>Russula violeipes</i>	3,6	13	S
Wandelbarer Hallimasch	<i>Armillaria gallica</i>	0,4	170	U
Wässriger Saumpilz	<i>Psathyrella piluliformis</i>	0,5	97	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.4: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Birnenstäubling	<i>Apioperdon pyriforme</i>	4,5	76	U
Blassblauer Rötleritterling	<i>Lepista glaucocana</i>	43	68	S
Blauer Träuschling	<i>Stropharia caerulea</i>	19	75	U
		5,5	56	
Breitblättrige Glucke, Tannenglucke	<i>Sparassis brevipes</i>	20	57	S
Breitblättriger Rübling	<i>Megacollybia platyphylla</i>	15	180	U
Buckeltäubling	<i>Russula caerulea</i>	27	120	U
Dichtblättriger Schwarztaubling	<i>Russula densifolia</i>	88	150	S
Dickblättriger Schwarztaubling	<i>Russula nigricans</i>	28	110	U
		54	160	
Duftender Leistling	<i>Craterellus lutescens</i>	46	340	G-§
Dunkler Hallimasch	<i>Armillaria ostoyae</i>	0,7	320	U
		14	380	
		4,1	120	
Faltentintling	<i>Coprinopsis atramentaria</i>	1,0	53	U

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Fichtenreizker	<i>Lactarius deterrimus</i>	18	200	S
		79	170	
Flaschenstäubling	<i>Lycoperdon perlatum</i>	0,5	80	S
		2,3	91	
Flockenstieler Hexenröhrling	<i>Neoboletus erythropus</i>	43	140	S
Frauentäubling	<i>Russula cyanoxantha</i>	56	150	S
		74	130	
Gelbstieliger Muschelseitling	<i>Panellus serotinus</i>	11	41	U
Gemeiner Weißtäubling	<i>Russula delica</i>	3,3	130	S
		4,8	110	
Goldröhrling	<i>Suillus grevillei</i>	210	130	S
		240	170	
Graublättriger Schwefelkopf	<i>Hypholoma capnoides</i>	28	55	S
		100	87	

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Grauer Lärchenröhrling	<i>Suillus viscidus</i>	280	410	S
		390	140	
		7,6	52	
Grauer Leistling	<i>Cantharellus cinereus</i>	18	38	G-§ RL 3
Grauer Wulstling	<i>Amanita excelsa</i>	4,8	230	S
		9,7	210	
Hainbuchen-Raufuß	<i>Leccinum pseudoscabrum</i>	38	160	G-§
		150	260	
Horngrauer Butterrübling	<i>Rhodocollybia butyracea f. asema</i>	0,9	53	S
		1,0	66	
Judasohr	<i>Auricularia auricula-judae</i>	1,4	13	S
Kaffeebrauner Gabeltrichterling	<i>Pseudoclitocybe cyathiformis</i>	2,2	59	S
		5,5	59	
Knopfstieliger Rübling	<i>Gymnopus confluens</i>	4,9	560	U
Kurzstieliger Weichritterling	<i>Melanoleuca brevipes</i>	0,6	49	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Lachsblättriger Schwarztaubling	<i>Russula anthracina</i>	4,9	190	S
Lachsreizker	<i>Lactarius salmonicolor</i>	20	67	S
Lärchenmilchling	<i>Lactarius porninsis</i>	68	140	S
Lärchen-Schneckling	<i>Hygrophorus lucorum</i>	520	60	S
Lederstieltaubling	<i>Russula viscida</i>	5,0	94	G-RL V
		6,2	220	
		24	150	
Maronenröhrling	<i>Imleria badia</i>	38	56	S
Mehlräsling	<i>Clitopilus prunulus</i>	22	78	S
		27	90	
Mönchskopf	<i>Infundibulicybe geotropa</i>	0,3	180	S
		0,5	69	
Nebeltrichterling, Nebelkappe	<i>Clitocybe nebularis</i>	1,4	62	U
		2,9	51	

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Netzstieliger Hexenröhrling	<i>Suillellus luridus</i>	16	110	S
		18	160	
Ockertäubling	<i>Russula ochroleuca</i>	36	85	U
Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>	8,6	250	S
		9,1	140	
Pfefferröhrling	<i>Chalciporus piperatus</i>	3,9	43	U
Punktierstieliger Schneckling	<i>Hygrophorus pustulatus</i>	130	67	S
		350	110	
Rehbrauner Dachpilz	<i>Pluteus cervinus</i>	56	48	S
Rostroter Lärchenröhrling	<i>Suillus tridentinus</i>	280	120	S
Rotbrauner Sammelstoppelpilz	<i>Hydnum rufescens</i>	390	280	S
		680	330	
Rötlicher Holzritterling	<i>Tricholomopsis rutilans</i>	3,0	92	U
		210	140	

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Rotstieliger Ledertäubling	<i>Russula olivacea</i>	2,1	67	U
		2,3	220	
		4,2	230	
Schopftintling	<i>Coprinus comatus</i>	0,4	110	S
		0,9	64	
Semmelstoppelpilz	<i>Hydnum repandum</i>	590	120	S
Sommersteinpilz	<i>Boletus reticulatus</i>	14	99	S
		91	93	
Speise-Täubling	<i>Russula vesca</i>	42	260	S
Stockschwämmchen	<i>Kuehneromyces mutabilis</i>	4,2	66	S
		79	170	
Veilchenrötleritterling	<i>Lepista irina</i>	0,3	40	S
Violetter Rötleritterling	<i>Lepista nuda</i>	21	43	S
		7,8	84	

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Waldfreundröbling	<i>Gymnopus dryophilus</i>	0,4	51	U
		3,4	180	
Ziegenlippe	<i>Xerocomus subtomentosus</i>	5,6	230	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.5: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Schneizlreuth/Oberjettenberg (Ort 6 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Anisklumpfuß	<i>Cortinarius odorifer</i>	8,9	79	U
Bereifter Rotfußröhrling	<i>Xerocomellus pruinatus</i>	40	110	S
Blassblauer Rötelfritterling	<i>Lepista glaucocana</i>	1100	200	S
Blauer Träuschling	<i>Stropharia caerulea</i>	25	26	U
Butterrübling	<i>Rhodocollybia butyracea</i>	0,7	38	S
Dichtblättriger Schwarztaubling	<i>Russula densifolia</i>	220	63	S
Dickblättriger Schwarztaubling	<i>Russula nigricans</i>	170	110	U
Duftender Leistling	<i>Craterellus lutescens</i>	370	610	G-§
Dunkelscheibiger Schneckling	<i>Hygrophorus discoideus</i>	550	48	S
Dunkler Hallimasch	<i>Armillaria ostoyae</i>	20	79	U
Fichtenreizker	<i>Lactarius deterrimus</i>	32	45	S
		65	120	
Frauentäubling	<i>Russula cyanoxantha</i>	140	100	S
Graublättriger Schwefelkopf	<i>Hypholoma capnoides</i>	76	68	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.5 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Schneizlreuth/Oberjettenberg (Ort 6 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Habichtspilz	<i>Sarcodon imbricatus</i>	35	59	G-RL 3
		210	220	
Isabellfarbener Schneckling	<i>Hygrophorus poetarum</i>	910	84	S
Körnchenröhrling	<i>Suillus granulatus</i>	140	100	U
Kuhmaul	<i>Gomphidius glutinosus</i>	82	53	S
Kupferroter Gelbfuß	<i>Chroogomphus rutilus</i>	29	63	S
		82	170	
Lachsreizker	<i>Lactarius salmonicolor</i>	11	42	S
Lederstieltäubling	<i>Russula viscida</i>	180	250	G-RL V
Mausgrauer Erdritterling	<i>Tricholoma myomyces</i>	550	110	U
Mehlräsling	<i>Clitopilus prunulus</i>	20	74	S
Nebeltrichterling, Nebelkappe	<i>Clitocybe nebularis</i>	180	37	U
Netzstieliger Hexenröhrling	<i>Suillellus luridus</i>	81	86	S
Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>	100	170	S
Pfifferling	<i>Cantharellus cibarius</i>	460	300	G-§

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.5 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Schneizldreuth/Oberjettenberg (Ort 6 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Rötlicher Holzritterling	<i>Tricholomopsis rutilans</i>	230	52	U
Sommersteinpilz	<i>Boletus reticulatus</i>	99	140	S
Violetter Schleierling	<i>Cortinarius violaceus</i>	320	140	S
Wandelbarer Hallimasch	<i>Armillaria gallica</i>	10	250	U
Ziegelgelber Schleimkopf	<i>Cortinarius varius</i>	8,4	96	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.6: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Bayerisch Eisenstein (Ort 7 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Austernseitling	<i>Pleurotus ostreatus</i>	23	68	S
Blaublättriger Schleimfuß	<i>Cortinarius delibutus</i>	500	71	U
Blaustiel-Schleimfuß	<i>Cortinarius muscigenus</i>	750	170	G-RL G
Breitblättrige Glucke, Tannenglucke	<i>Sparassis brevipes</i>	46	62	S
		150	190	
Breitblättriger Rübling	<i>Megacollybia platyphylla</i>	74	82	U
		160	99	
Dichtblättriger Schwarztaubling	<i>Russula densifolia</i>	660	88	S
Dickblättriger Schwarztaubling	<i>Russula nigricans</i>	360	80	U
		730	100	
Dunkler Hallimasch	<i>Armillaria ostoyae</i>	17	190	U
Düsterer Porphyrröhrling	<i>Porphyrellus porphyrosporus</i>	570	150	U
Fichtenreizker	<i>Lactarius deterrimus</i>	19	100	S
Fichtensteinpilz	<i>Boletus edulis</i>	74	82	G-§
Flockenstieler Hexenröhrling	<i>Neoboletus erythropus</i>	120	84	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.6 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Bayerisch Eisenstein (Ort 7 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Frauentäubling	<i>Russula cyanoxantha</i>	250	130	S
Gemeiner Birkenpilz	<i>Leccinum scabrum s.l.</i>	200	120	G-§
Gemeiner Rotfußröhrling	<i>Xerocomellus chrysenteron</i>	630	170	S
Grauer Wulstling	<i>Amanita excelsa</i>	74	140	S
		250	110	
Knopfstieliger Röhrling	<i>Gymnopus confluens</i>	4,7	120	U
Maronenröhrling	<i>Imleria badia</i>	1200	91	S
		1400	170	
Mohrenkopfmilchling	<i>Lactarius lignyotus</i>	460	190	G-RL 3
Ockertäubling	<i>Russula ochroleuca</i>	340	120	U
Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>	150	88	S
		170	81	
Pfifferling	<i>Cantharellus cibarius</i>	150	180	G-§
		520	240	
Rotbrauner Scheidenstreifling	<i>Amanita fulva</i>	800	240	S
Rotbrauner Semmelstoppelpilz	<i>Hydnum rufescens</i>	4400	210	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.6 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Bayerisch Eisenstein (Ort 7 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Rötlicher Lacktrichterling	<i>Laccaria laccata s.l.</i>	9,9	210	S
Trompetenpfeifferling	<i>Cantharellus tubaeformis</i>	640	140	G-§
Violetter Lacktrichterling	<i>Laccaria amethystina</i>	140	160	S
		640	200	
Wandelbarer Hallimasch	<i>Armillaria gallica</i>	18	150	U
Wolliger Milchling	<i>Lactifluus vellereus</i>	47	100	U
Zitterzahn	<i>Pseudohydnum gelatinosum</i>	2,4	37	S
Zweifarbiger Scheidenstreifling	<i>Amanita umbrinolutea</i>	120	260	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

**Tabelle 2023.7: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Zwieseler Waldhaus / Nationalpark Bayerischer Wald (Ort 8 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM).
Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.**

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Amethystpfifferling	<i>Cantharellus amethysteus</i>	9,0	270	G-§
Ästiger Stachelbart	<i>Hericium coralloides</i>	4,7	120	G-RL G
Austernseitling	<i>Pleurotus ostreatus</i>	120	120	S
Breitblättrige Glucke, Tannenglucke	<i>Sparassis brevipes</i>	42	160	S
Breitblättriger Röhrling	<i>Megacollybia platyphylla</i>	150	120	U
Dichtblättriger Schwarztaubling	<i>Russula densifolia</i>	140	110	S
Dickblättriger Schwarztaubling	<i>Russula nigricans</i>	270	160	U
		1200	83	
Düsterer Porphyrröhrling	<i>Porphyrellus porphyrosporus</i>	99	230	U
Espen-Rotkappe	<i>Leccinum leucopodium</i>	52	120	G-§
Fichtensteinpilz	<i>Boletus edulis</i>	88	110	G-§
Frauentäubling	<i>Russula cyanoxantha</i>	300	140	S
		450	120	
Grauer Wulstling	<i>Amanita excelsa</i>	17	130	S
		46	150	
Habichtspilz	<i>Sarcodon imbricatus</i>	91	170	G-RL 3

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.7 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Zwieseler Waldhaus / Nationalpark Bayerischer Wald (Ort 8 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Lachsreizker	<i>Lactarius salmonicolor</i>	220	80	S
Lungen-Seitling	<i>Pleurotus pulmonarius</i>	35	91	S
Mohrenkopfmilchling	<i>Lactarius lignyotus</i>	370	240	G-RL 3
Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>	64	110	S
		150	180	
Pfifferling	<i>Cantharellus cibarius</i>	110	180	G-§
Rehbrauner Dachpilz	<i>Pluteus cervinus</i>	200	120	S
Rotbrauner Sammelstoppelpilz	<i>Hydnum rufescens</i>	370	140	S
Schwefelporling	<i>Laetiporus sulphureus</i>	27	140	U
Seidiger Ritterling	<i>Tricholoma columbetta</i>	1400	97	S
Sammelstoppelpilz	<i>Hydnum repandum</i>	660	180	S
		1800	150	
Speise-Täubling	<i>Russula vesca</i>	62	130	S
Stockschwämmchen	<i>Kuehneromyces mutabilis</i>	270	160	S
Strubbelkopfröhrling	<i>Strobilomyces strobilaceus</i>	170	210	U
Totentrompete	<i>Craterellus cornucopioides</i>	170	120	S

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Tabelle 2023.7 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Zwieseler Waldhaus / Nationalpark Bayerischer Wald (Ort 8 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Cs-137 (Bq/kg FM)	K-40 (Bq/kg FM)	Pilz-Einstufung
Trompetenpfeifferling	<i>Cantharellus tubaeformis</i>	300	110	G-§
		880	230	
Violetter Lacktrichterling	<i>Laccaria amethystina</i>	65	200	S
Wolliger Milchling	<i>Lactifluus vellereus</i>	69	120	U

S - Speisepilze

G - geschützte und gefährdete Speisepilzarten

U - uneinheitlich beurteilte Speisepilzarten

Abkürzungsverzeichnis

BArtSchV	Bundesartenschutzverordnung
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BfS	Bundesamt für Strahlenschutz
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
Cs-137	Cäsium-137
DGfM	Deutsche Gesellschaft für Mykologie e. V.
FM	Frischmasse
ICRP	International Commission on Radiological Protection (Internationale Strahlenschutzkommission)
K-40	Kalium-40

Abbildungsverzeichnis

1 Probenahmeorte im Rahmen des Pilzmessprogramms von 2020 bis heute: 1: Hochstadt; 2: Oberschleißheim; 3: Freising; 4: Siegenburg; 5: Aufham/Högl bei Anger; 6: Schneizldreuth/Oberjettenberg; 7: Bayerisch Eisenstein; 8: Zwieseler Waldhaus/Nationalpark Bayerischer Wald.	8
2 Maronenröhrling (<i>Imleria badia</i> , links) und Parasol / Riesenschirmpilz (<i>Macrolepiota procera</i> , rechts).	9
3 Kleingeschnittene frische Pilzproben im Trockenschrank kurz vor der Trocknung.	9
4 Reinstgermanium-Detektorsystem mit getrockneter und gemahlener Pilzprobe für die gammaspektrometrische Messung von Cs-137.	10
5 Schematische Darstellung der Probenvorbereitung, Messung und Auswertung.	11
6 Zeitlicher Verlauf der Cs-137-Kontamination von Maronenröhrlingen (<i>Imleria badia</i>) und Ockertäublingen (<i>Russula ochroleuca</i>) bezogen auf den Probenahmezeitpunkt und die Frischmasse (FM) für den Standort Hochstadt.	13
7 Verhältnis Frischmasse zu Trockenmasse: Medianwerte sowie Spannbreiten für die Probenahmetage in den Jahren 2023 bis 2025.	14
8 Bodenkontamination mit Cs-137 im Jahr 1986.	16
9 Variabilität der Kontamination von Semmelstoppelpilzen (<i>Hydnum repandum</i>) am Standort Aufham im Zeitraum 2017 bis 2025.	17
10 Zeitlicher Verlauf der Ganzkörperaktivitäten (Cs-137) zweier Personen mit durchschnittlichen Ernährungsgewohnheiten und gelegentlichem Pilzverzehr (INKORPORATIONSMESSSTELLE 2020). Einzelheiten sind im Text beschrieben.	20
11 Spezifische Aktivitäten höher kontaminierter Wildpilze (Jahresmittelwerte) an den Standorten Aufham/Högl und Oberjettenberg während der letzten elf Jahre (2015 bis 2025).	23

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Funde einzelner Pilzarten an den ausgewählten Probenahmeorten im Zeitraum 2023 bis 2025.	26
Tabelle 2: Einstufung der Speisepilzarten.	36
Tabelle 2025.1: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Hochstadt (Ort 1 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde...	38
Tabelle 2025.1 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Hochstadt (Ort 1 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	39
Tabelle 2025.2: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Oberschleißheim (Ort 2 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	40
Tabelle 2025.3: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Freising (Ort 3 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde...	41
Tabelle 2025.3 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Freising (Ort 3 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.....	42
Tabelle 2025.4: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde...	43
Tabelle 2025.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	44
Tabelle 2025.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	45
Tabelle 2025.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	46
Tabelle 2025.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	47
Tabelle 2025.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart	

bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	48
Tabelle 2025.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	49
Tabelle 2025.5: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Schneizlreuth/Oberjettenberg (Ort 6 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	50
Tabelle 2025.5 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Schneizlreuth/Oberjettenberg (Ort 6 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	51
Tabelle 2025.6: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Bayerisch Eisenstein Ort 7 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	52
Tabelle 2025.7: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Zwieseler Waldhaus/ Nationalpark Bayerischer Wald (Ort 8 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	53
Tabelle 2025.7 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Zwieseler Waldhaus/ Nationalpark Bayerischer Wald (Ort 8 in Abb. 1) im Jahr 2025 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	54
Tabelle 2024.1: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Oberschleißheim (Ort 2 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	55
Tabelle 2024.1 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Oberschleißheim (Ort 2 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	56
Tabelle 2024.2: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Freising (Ort 3 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde...	57
Tabelle 2024.2 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Freising (Ort 3 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	58
Tabelle 2024.3: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Siegenburg (Ort 4 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde...	59

Tabelle 2024.3 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Siegenburg (Ort 4 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	60
Tabelle 2024.3 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Siegenburg (Ort 4 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	61
Tabelle 2024.4: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde...	62
Tabelle 2024.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	63
Tabelle 2024.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	64
Tabelle 2024.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	65
Tabelle 2024.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	66
Tabelle 2024.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	67
Tabelle 2024.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	68
Tabelle 2024.5: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Schneizlreuth/Oberjettenberg (Ort 6 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	69
Tabelle 2024.5 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Schneizlreuth/Oberjettenberg (Ort 6 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	70

Tabelle 2024.6: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Bayerisch Eisenstein (Ort 7 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.....	71
Tabelle 2024.6 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Bayerisch Eisenstein (Ort 7 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.....	72
Tabelle 2024.6 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Bayerisch Eisenstein (Ort 7 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.....	73
Tabelle 2024.7: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Zwieseler Waldhaus / Nationalpark Bayerischer Wald (Ort 8 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	74
Tabelle 2024.7 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Zwieseler Waldhaus / Nationalpark Bayerischer Wald (Ort 8 in Abb. 1) im Jahr 2024 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	75
Tabelle 2023.1: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Hochstadt (Ort 1 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde...	76
Tabelle 2023.1 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Hochstadt (Ort 1 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	77
Tabelle 2023.2: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Oberschleißheim (Ort 2 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	78
Tabelle 2023.2 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Oberschleißheim (Ort 2 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.....	79
Tabelle 2023.3: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Freising (Ort 3 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde...	80
Tabelle 2023.3 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Freising (Ort 3 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.....	81
Tabelle 2023.3 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Freising (Ort 3 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten,	

dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.....	82
Tabelle 2023.4: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde...	83
Tabelle 2023.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	84
Tabelle 2023.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	85
Tabelle 2023.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	86
Tabelle 2023.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	87
Tabelle 2023.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	88
Tabelle 2023.4 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Aufham/Högl (Ort 5 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	89
Tabelle 2023.5: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Schneizlreuth/Oberjettenberg (Ort 6 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	90
Tabelle 2023.5 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Schneizlreuth/Oberjettenberg (Ort 6 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	91
Tabelle 2023.5 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Schneizlreuth/Oberjettenberg (Ort 6 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	92
Tabelle 2023.6: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Bayerisch Eisenstein (Ort 7 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten,	

dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.....	93
Tabelle 2023.6 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Bayerisch Eisenstein (Ort 7 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	94
Tabelle 2023.6 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Bayerisch Eisenstein (Ort 7 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	95
Tabelle 2023.7: Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Zwieseler Waldhaus / Nationalpark Bayerischer Wald (Ort 8 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	96
Tabelle 2023.7 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Zwieseler Waldhaus / Nationalpark Bayerischer Wald (Ort 8 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	97
Tabelle 2023.7 (Fortsetzung): Gehalt von Cs-137 und K-40 in Speisepilzen am Probenahmeort Zwieseler Waldhaus / Nationalpark Bayerischer Wald (Ort 8 in Abb. 1) im Jahr 2023 in Bq/kg Frischmasse (FM). Mehrfacheinträge bei einer Pilzart bedeuten, dass die betreffende Spezies im jeweiligen Kalenderjahr zu verschiedenen Zeitpunkten gefunden wurde.	98